

360 GRAD BW

Erfolgsgeschichten aus Baden-Württemberg



2024
&
2025



Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Regio
Cluster
Agentur



Für Innovation und
Transformation in
Baden-Württemberg

Inhalt

Vorwort	5
Gemeinsam innovativ: Das landesweite Netzwerk proHolz Baden-Württemberg GmbH als Initiator regionaler und überregionaler Zusammenarbeit	9
Erfolgreich Fusion gestalten: Der Aufbau des Netzwerks TRANSFORMOTIVE für die Region Heilbronn-Franken	25
Die Zukunft von Metaverse und Co.: Netzwerkarbeit, Innovationen und Standards in der XR-Welt beim Virtual Dimension Center w. V.	41
Kreative Exzellenz und internationale Sichtbarkeit: Die Rolle des Netzwerks AMCRS für die Region Stuttgart	53
Kurz gefragt, kurz gesagt	71
Ausblick	81
Netzwerke im Überblick	85

Vorwort

INNOVATIONSNETZWERKE ALS MOTOR REGIONALER ENTWICKLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-Württemberg steht für Innovationskraft, Kreativität und Vernetzung. Die Regionen des Landes sind geprägt von einer hohen Dynamik, die sich in der Vielfalt ihrer Branchen und technologischen Schwerpunkte widerspiegelt. Ob in der digitalen Kreativwirtschaft, in der industriellen Transformation, in der Holz- und Bauwirtschaft oder im Zukunftsfeld der Extended Reality – überall entstehen neue Formen der Zusammenarbeit die den Wandel gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts sichern.

Im Mittelpunkt stehen dabei Netzwerke, Clusterinitiativen und Kompetenzzentren, die als Knotenpunkte regionaler Innovationsökosysteme wirken. Sie bringen Wissenschaft, Unternehmen, Start-ups und Politik an einen Tisch und schaffen Räume für Austausch, Kooperation und kreative Impulse. Durch gezielte Förderung, Wissenstransfer und gemeinsame Projekte tragen sie maßgeblich dazu bei, Zukunftstechnologien zu entwickeln, Nachhaltigkeit zu leben und regionale Wertschöpfung zu stärken.

Gerade in Zeiten tiefgreifender Transformation zeigt sich, wie wichtig es ist, innovative Ideen mit strategischem Handeln zu verbinden. Die in dieser Broschüre der Themenreihe „360 GRAD BW – Erfolgsgeschichten aus Baden-Württemberg“ vorgestellten Praxisbeispiele verdeutlichen, wie Baden-Württemberg durch vernetzte Initiativen seine Stärken bündelt: vom Aufbau kreativer Netzwerke und internationaler Sichtbarkeit über die Gestaltung der digitalen Zukunft bis hin zu nachhaltigen Lösungen im Holzsektor und der erfolgreichen Begleitung industrieller Transformationen:

- Die nachhaltige Nutzung von Holz als Baustoff und Ressource steht im Zentrum der Arbeit der pro-Holz Baden-Württemberg GmbH. Das landesweite Netzwerk verbindet Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Forstwirtschaft über das Handwerk bis hin zur Forschung – und initiiert innovative Projekte zur Stärkung der heimischen Holzwirtschaft. Durch Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Förderung regionaler Kooperationen leistet die proHolzBW einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, zur Ressourcenschonung und zur Innovationskraft einer Branche, die Tradition und Zukunft beispielhaft verbindet.
- Die Region Heilbronn-Franken gilt als einer der stärksten Industriestandorte Deutschlands – und steht zugleich vor großen Herausforderungen im Zuge des Strukturwandels der Automobilbranche. Mit dem Netzwerk TRANSFORMATIVE wurde eine Plattform geschaffen, die Unternehmen, Forschung und Politik verbindet und den Wandel aktiv begleitet. Unterstützt durch Förderprogramme wie Kopa 35c des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, bietet das Netzwerk Austauschformate, Innovationsimpulse und praxisorientierte Unterstützung. Perspektivisch wird die Initiative ab 2026 als TransformativeDIALOG fortgeführt und trägt so dauerhaft zur erfolgreichen Transformation der Automobilwirtschaft der Region bei.

- Extended Reality (XR) und das Metaverse zählen zu den wichtigsten Zukunftstechnologien der digitalen Transformation. Das Virtual Dimension Center (VDC) w. V. in Fellbach nimmt hierbei eine Vorreiterrolle ein: Als Kompetenzzentrum für immersive Technologien unterstützt es Unternehmen – insbesondere kleine und mittlere – beim Zugang zu XR-Anwendungen, fördert Forschung und Entwicklung und gestaltet aktiv Normungs- und Standardisierungsprozesse mit. Veranstaltungen wie die XREXPO 2025 zeigen eindrucksvoll, wie das Netzwerk die Wettbewerbsfähigkeit der baden-württembergischen Wirtschaft im globalen XR-Markt stärkt.
- Die Region Stuttgart hat sich als führender Standort für Animation, Visual Effects und interaktive Medien etabliert. Das Netzwerk Animation Media Creators Region Stuttgart (AMCRS) vereint über 30 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen und fördert gezielt die Zusammenarbeit zwischen Kreativen, Forschung und Wirtschaft. Durch gemeinsame Projekte, Weiterbildungsangebote und internationale Präsenz stärkt das Netzwerk die Sichtbarkeit der regionalen Kreativwirtschaft und positioniert die Region langfristig als Zentrum digitaler Exzellenz.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen der Broschüre „360 GRAD BW – Erfolgsgeschichten aus Baden-Württemberg“ spannende Einblicke in die Tätigkeiten der regionalen Akteure sowie neue Impulse und Ansätze für Ihre Region.



Grafik: © Visual Generation – stock.adobe.com



FORUM
HOLZBAU

Gemeinsam innovativ:

Das landesweite Netzwerk proHolz Baden-Württemberg GmbH als Initiator regionaler und überregionaler Zusammenarbeit

HOLZ – EIN ROHSTOFF MIT ZUKUNFT

In der Baubranche, bei Architekten oder auch im Möbeldesign findet Holz schon lange Anwendung – und die Einsatzgebiete werden zunehmend innovativer. In der Mobilitätsbranche wird Holz für Karosserieteile und Innenverkleidungen von Autos genutzt, während in der Luftfahrt Holz für leichte und robuste Flugzeugteile eingesetzt wird. Die Textilindustrie verwendet Holz zur Herstellung nachhaltiger Textilfasern wie Lyocell. Im Energiebereich dient Holz der Bioenergieerzeugung und Holzgasifikation. Holz wird auch zur Herstellung biobasierter Kunststoffe und im 3D-Druck eingesetzt, wo es als Holzfilament verwendet wird, um holzähnliche Materialien zu schaffen. Darüber hinaus bietet Holz eine vielversprechende Lösung, um den wach-

senden Bedarf an Wohnraum zu decken. Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung, dass Holz verantwortungsbewusst verwendet und ressourcenschonend eingesetzt wird. Hierfür setzt sich auch das Netzwerk proHolz Baden-Württemberg GmbH (proHolzBW) ein, das die Verwendung von Holz im Land fördert und sich auch innovativen Feldern rund um die Themen Forst und Holz widmet. Diese Erfolgsgeschichte zeigt, dass mit regionalen und überregionalen Kooperationen, einer gezielten Wissensvermittlung und einer aktiven Vernetzung der Rohstoff Holz in Baden-Württemberg einen neuen Stellenwert erreichen kann und eine echte Alternative in Sachen Klimawandel darstellt.

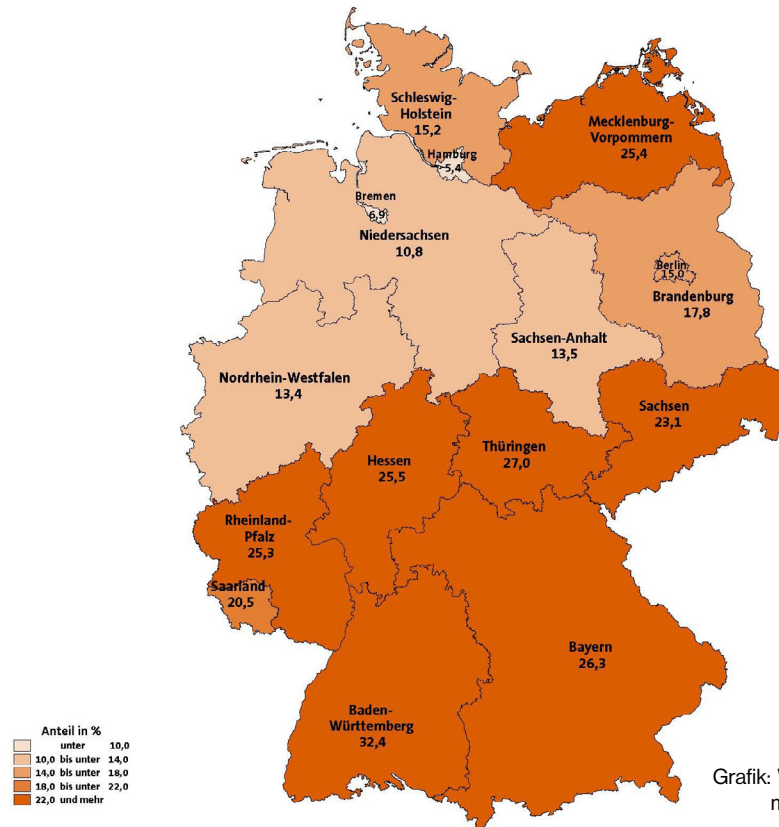


Foto: © Milan – stock.adobe.com

Baustoff Holz gewinnt an Bedeutung

Die steigende Holzbauquote in Deutschland steht für die zunehmende Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz. In 2022 stieg diese Quote auf durchschnittlich 21,3 Prozent, verglichen mit 20,4 Prozent im Jahr 2020 (1). Besonders bemerkenswert ist, dass in Bundesländern wie Baden-Württemberg, Hessen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Thüringen die Holzbauquote bei den Wohnneubauten besonders hoch ist. Diese Zahlen verdeutlichen das wachsende Vertrauen und die Akzeptanz von Holz als Bau-

material. Darüber hinaus verzeichneten auch Zimmereien und Holzbauunternehmen im Jahr 2022 einen leichten Zuwachs an Beschäftigten und Betrieben (2). Holz gewinnt als Baustoff zunehmend an Bedeutung, nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht. Dass Baden-Württemberg mit einer Holzbauquote bei den Wohnneubauten von 32,4 Prozent als Holzbauland Nummer 1 gilt (3), liegt auch an der starken Netzwerkarbeit, die von der proHolzBW angetrieben und verstetigt wird.



Grafik: Wohnbau (Neubau) 2022, Genehmigungen mit überwiegend verwendetem Baustoff Holz
© Statistisches Bundesamt/Heinze GmbH,
Holzbau Deutschland Leistungspartner,
Kartenerstellung Easymap – Lutum+Tappert



Baden-Württembergs Forstwirtschaft als Basis für die Spitzenposition als Holzbauland Nummer 1

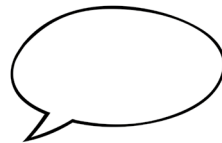
Baden-Württemberg zeichnet sich durch eine herausragende Rolle in der nachhaltigen Forstwirtschaft aus. Durch langfristige Waldpflege und -bewirtschaftung wird hier sichergestellt, dass der Wald als lebenswichtiger Bestandteil des Ökosystems erhalten bleibt und eine Vielzahl von Funktionen wie Holzproduktion, Naturschutz und Erholung erfüllt werden kann. Immerhin beträgt die jährlich zu vermarktende Holzmenge aus dem Staatswald des Landes Baden-Württemberg ca. 2,2 Mio. Kubikmeter (4).

Die Forst- und Holzwirtschaft in Baden-Württemberg zeichnet sich durch eine äußerst vielfältige Wertschöpfungskette aus und ist von einer überwiegend mittelständischen Struktur geprägt, die einen hohen Anteil kleiner und mittlerer Betriebe (KMU) umfasst. Diese Unternehmen sind vor allem im ländlichen Raum angesiedelt. Die weitere Entwicklung dieses Wirtschaftszweigs spielt daher eine entscheidende Rolle für das Wachstum und die Stabilität der ländlichen Wirtschaft. Denn: Der Wirtschaftszweig „Forst und Holz“ gilt als einer der umsatzstärksten und beschäftigungswirksamsten Wirtschaftssektoren in Deutschland – ganz besonders ist dies in Baden-Württemberg zu spüren: mit einem Jahresumsatz von ca. 29 Mrd. Euro und 113.000 Beschäftigten (5).

Zusätzlich ist Baden-Württemberg führend in Forschung und Innovation im Bereich der Forstwirtschaft und Holzforschung. Renommierte Forschungseinrichtungen und Institute wie die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (VFA) oder das Technikum Laubholz GmbH in Göppingen entwickeln innovative Ansätze zur nachhaltigen Nutzung und Bewirtschaftung der Wälder.

Die lange Tradition im Holzbau macht Baden-Württemberg zu einem Zentrum für hochwertiges Handwerk und qualitativ hochwertige Holzkonstruktionen. Die Holzbaubranche in der Region ist geprägt von einem starken Innovationsgeist und setzt modernste Technologien und Bauprozesse ein, um die Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Holzbauten kontinuierlich zu verbessern.

Durch enge Kooperationen und Netzwerke zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Verbänden und Behörden wird der Wissensaustausch gefördert und die Entwicklung neuer Technologien und Standards im Holzbau vorangetrieben. Diese Zusammenarbeit hat sich proHolzBW zum Ziel gemacht und trägt maßgeblich dazu bei, den Holzbau als zukunftsweisende Bauweise weiter zu etablieren und die Region Baden-Württemberg als Vorreiter in Sachen nachhaltiger Holzwirtschaft zu festigen.



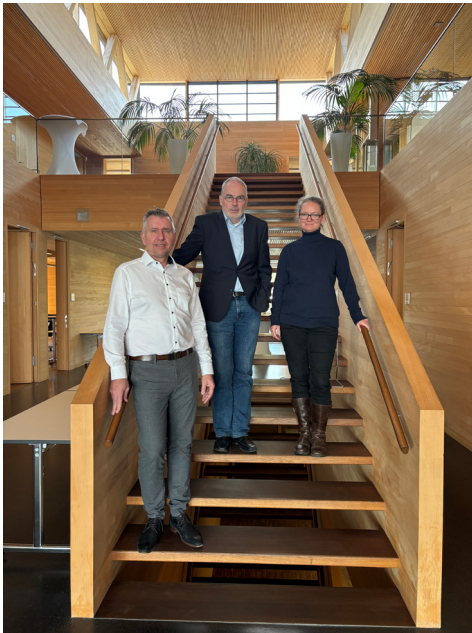
„Wir arbeiten für Holz. Die Verwendung von Holz steht für die Sinnhaftigkeit unseres Tuns – in der breiten Durchdringung der einzige nachwachsende Baustoff, der Relevanz hat für die enormen Anforderungen des Klimawandels. Wir sehen unsere Arbeit hier nicht nur als notwendige Aufgabe, sondern auch als Berufung.“

Uwe André Kohler, Geschäftsführer proHolzBW GmbH

INNOVATION DURCH KOOPERATION? PROHOLZBW ALS STARKER PARTNER IN DER FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT

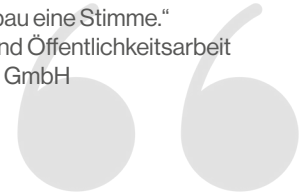
Kooperation ist zum Schlüsselbegriff regionaler Innovationsfähigkeit avanciert. Diesem Aspekt liegt auch die Arbeit des Netzwerks proHolzBW zugrunde. Als Initiative zur Förderung der Nutzung von Holz als nachhaltigem Baustoff arbeitet proHolzBW eng mit verschiedenen regionalen und überregionalen Akteurinnen und Akteuren zusammen. Das Netzwerk organisiert regelmäßige Veranstaltungen, Work-

shops und Seminare, bei denen Expertinnen und Experten sowie Interessierte aus unterschiedlichen Bereichen zusammenkommen, um ihr Wissen auszutauschen, Ideen zu diskutieren und gemeinsame Projekte zu planen. Durch diese Plattformen wird der Dialog gefördert und es entstehen Synergien, die die Entwicklung der Holzbranche im Land vorantreiben.



Team proHolzBW GmbH
v. l. n. r.: Markus Nöth, Uwe André Kohler, Esther Reinwand
Foto: © RCA BW

„Wir geben dem Holzbau eine Stimme.“
Esther Reinwand, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
proHolzBW GmbH

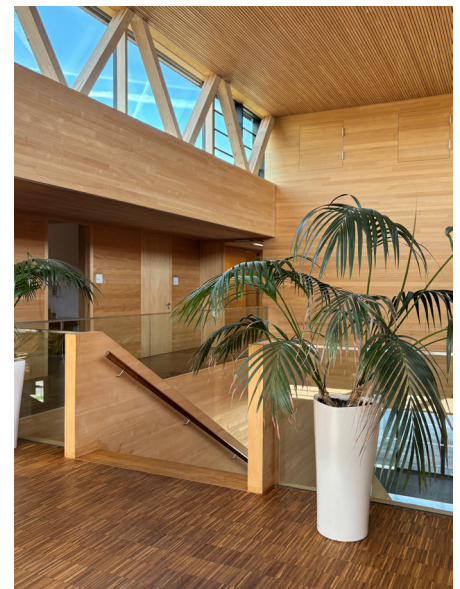


Die Initiative proHolzBW wurde im Jahr 2015 aus der Clusterinitiative Cluster Forst und Holz heraus gegründet. Zu den Gründungsgesellschaftern gehören Holzbau Baden-Württemberg, Holzbau Baden, die Forstkammer BW, der Bundesverband Deutscher Säge- und Holzindustrie (DeSH) sowie seit dem letzten Jahr der Landesfachverband Schreinerhandwerk BW. proHolzBW ist beauftragter Dienstleister der Holzbau-Offensive BW, die beim Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW angesiedelt ist. Die Holzbau-Offensive BW wurde im November 2018 ins Leben gerufen und stellt das Programm der Landesregierung zur Förderung des Holzbaus dar. Zu den zentralen Zielen von proHolzBW zählen die Förderung der Holzverwendung, insbesondere im Holzbau, und die Stabilisierung der Wettbewerbsfähigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die proHolzBW kümmert sich als Drehscheibe der Netzwerke Forst und Holz um die Förderung der Holzverwendung in Baden-Württemberg.

proHolzBW nimmt den Einsatz von Holz nicht allein unter ökologischen Gesichtspunkten in den Blick, sondern auch aus ökonomischer und sozialer Hinsicht. Die Initiative berücksichtigt sämtliche Etappen der Wertschöpfungskette von Holz, angefangen bei der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder bis hin zur Verarbeitung des Holzes und dessen Verwendung in Bauprojekten. Eine breite Zielgruppe, die von Architekten und Planern bis hin zu Entscheidern aus Kommunen, Unternehmen und Forschung reicht und entlang der ganzen Wertschöpfungskette agiert, spiegelt sich auch in den Themen und dem Angebot des Netzwerks wider. proHolzBW unterstützt gezielt Projekte und Initiativen, die die Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren stärken. Dies kann beispielsweise die Förderung von Forschungsprojekten zur Weiterentwicklung von Holzbautechnologien oder die Unterstützung von

Kooperationsprojekten zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sein. Durch finanzielle Mittel und fachliche Expertise trägt das Netzwerk dazu bei, dass innovative Ideen realisiert und neue Partnerschaften geknüpft werden können.

Darüber hinaus engagiert sich proHolzBW auch in der Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein für die Vorteile von Holz als Baustoff zu stärken. Durch Kampagnen, Veranstaltungen und Informationsmaterialien wird die breite Zielgruppe über die Möglichkeiten und Potenziale von Holz informiert und für eine nachhaltige Nutzung dieses Rohstoffes sensibilisiert. Dies schafft eine positive Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Land.



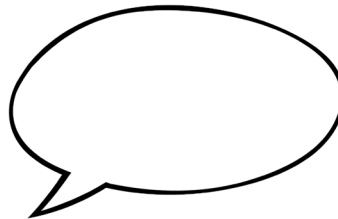
Impressionen Forum Holzbau
Fotos: © RCA BW

proHolzBW-Partnerschaftsprogramm vernetzt mehr als 80 Partner

Bereits 2017 implementierte proHolzBW sein Partnerschaftsprogramm, zu dem bis dato rund 80 Partnerunternehmen und -institutionen zählen. proHolzBW fungiert als Organisator dieses Netzwerks, identifiziert Synergiepotenziale und agiert als neutrale Vertretung für die Forst- und Holzwirtschaft – sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik. Die proHolzBW stellt Werkzeuge zur Verfügung, die dabei helfen, Aufmerksamkeit zu erlangen, wertvolle Kontakte zu knüpfen und stets über die neuesten Entwicklungen in Sachen Holz und Holzverarbeitung informiert zu sein.

Das Partnerschaftsprogramm ermöglicht es allen Akteurinnen und Akteuren der Wertschöpfungskette Forst und Holz sich zu informieren zu beraten und zu vernetzen. Unab-

hängig davon, ob nach nützlichen Kontakten oder fachlichem Rat gesucht wird, bietet proHolzBW die benötigte Unterstützung. Durch die digitale proHolzBW-Netzwerkkarte erhalten die Partner einen Eintrag mit ihrer Anschrift, einer Leistungsübersicht und einer direkten Verlinkung zu ihrer Webseite. Dies erleichtert es potenziellen Kundinnen und Kunden und Interessierten, auf die Profile zuzugreifen und nach Branchen zu filtern. Das zweimal im Jahr stattfindende proHolzBW-Partnertreffen dient als Begegnungs- und Austauschplattform für alle Branchenakteurinnen und -akteure. Schließlich unterstützt proHolzBW seine Partner bei der Realisierung von Förder- und Forschungsvorhaben rund ums Holz, einschließlich der Suche nach geeigneten Projektpartnern und der kostenlosen Basisberatung für Projektanträge.



„Mit unserem Partnerprogramm haben wir seit 2017 ein Netzwerk im Cluster Forst und Holz geschaffen, das von Jahr zu Jahr gewachsen ist und das die schnelle Kommunikation zu Entscheidungsträgern ermöglicht.“
Uwe André Kohler, Geschäftsführer proHolzBW GmbH

Die Fachtagung Holzbau BW und der Fachkongress am Bodensee bringen die Branche zusammen



„Mit über 50 Veranstaltungen im Jahr kann man sagen, dass proHolzBW auch eine Veranstaltungsagentur ist. Das zeigt Wirkung in der Wahrnehmung, aber auch in der Vorbereitung.“

Uwe André Kohler, Geschäftsführer proHolzBW GmbH

proHolzBW organisiert jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen, darunter die Fachtagung Holzbau BW – das wichtigste Branchentreffen im Südwesten, das Architekten und Ingenieuren innovative Lösungen und Praxisbeispiele bietet. Die Fachtagung Holzbau BW wird von proHolzBW in Zusammenarbeit mit dem Institut für Holzbau der Hochschule Biberach veranstaltet. Kooperationspartner sind u. a. die Holzbau-Offensive BW, das Ministerium für Ländlichen

Raum BW, der Landesbeirat Holz BW sowie die Architektenkammer BW. Die Tagung richtet sich an alle Planenden und Interessierten im Bereich des innovativen Holzbaus, wobei spezielle Schwerpunkte für Architektinnen und Architekten und Ingenieurinnen und Ingenieure gesetzt werden. Die Fachtagung Holzbau BW findet in diesem Jahr bereits zum 46. Mal statt. Am 17. September 2024 wurden 500 Teilnehmende im Hospitalhof Stuttgart erwartet.



Veranstalter

Erstaunlich,
was Holz kann.



Grafik: Flyer Fachtagung BW
© proHolzBW GmbH



Grafik: Flyer Fachkongress © proHolzBW GmbH

Ein weiteres Highlight im Kalender der proHolzBW ist der DACH übergreifende Fachkongress am Bodensee, der 2022 seine Premiere erlebte und sich stets über zwei Tage erstreckt. Dabei liegt der Fokus am ersten Tag auf der Nachwuchsförderung und einem Programm für Studierende, während am zweiten Tag die klassische Tagung stattfindet. Eine Fachmesse rundet das Programm ab. Der Fachkongress, der ebenfalls im Zeichen der Holzbau-Offensive steht, fand am 2. und 3. Mai 2024 zum 3. Mal unter dem Motto „Drei Länder, eine Mission: Holzbau - klimapositiv und smart“ statt und brachte über 500 Teilnehmende in Friedrichshafen am Bodensee zusammen. proHolzBW organisiert den Fachkongress im Auftrag der Holzbau-Offensive BW und kooperiert dabei mit den Partnern voralberger_holzbaukunst, Lignum Holzwirtschaft Schweiz und proHolz Bayern.

Der Fachkongress bietet eine Plattform für Informationsaustausch, Diskussion und Vernetzung. Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz berichten über aktuelle Entwicklungen und Lösungsansätze im

Holzbau. Zwischen den Vorträgen besteht die Möglichkeit zum Austausch und Networking mit Innovatoren des Holzbaus aus der DACH-Region. Zudem bietet die begleitende Fachmesse Gelegenheit, innovative Unternehmen aus dem Cluster Forst und Holz kennenzulernen.

Wie international das Netzwerk aufgestellt ist und wie Kooperationen über Landesgrenzen hinaus erfolgreich funktionieren, zeigen die durch proHolzBW organisierten Holzbau-Exkursionen. 2022 ging es bspw. nach Finnland zum dortigen Massivholzverband. Dabei stand die Weiterentwicklung der traditionellen Balkenbauweise mit Hilfe moderner Technologie im Fokus. Im Gegenzug nahm der finnische Massivholzverband als Aussteller an der Fachtagung Holzbau BW teil. Holzbau-Exkursionen in Baden-Württemberg werden insbesondere für Architekten und Planer angeboten. Im Rahmen von meist eintägigen Fahrten werden repräsentative Holzbauten besucht und vorgestellt, die innovativen Charakter haben und für die Entwicklung des modernen Holzbaus stehen.

Holzbau-Offensive BW

Bereits seit 2021 ist proHolzBW Auftragnehmer der Holzbau-Offensive. Diese umfasst 13 Innovationspakete, mit denen zielgerichtet Impulse für eine nachhaltige und klimafreundliche Baukultur gesetzt werden. Die Holzbau-Offensive Baden-Württemberg, ins Leben gerufen Ende 2018, verfolgt sechs übergeordnete Ziele der Landespolitik: den Schutz des Klimas, die Förderung von Innovationen, das Vorleben einer Vorbildfunktion, die Schaffung von Wohnraum, die Stärkung des ländlichen Raums und die Bildung der Experten von morgen. Durch die Förderung des Holzbaus kann sie in all diesen Bereichen einen bedeutenden Beitrag leisten und ist eng mit anderen Initiativen wie dem integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept des Landes sowie der Digitalisierung von Gesellschaft und Baubranche

verbunden. Die Landesregierung unterstützt damit eine langfristige Entwicklung hin zum klimafreundlichen Holzbau und begegnet den gesellschaftlichen Herausforderungen mit Substanz. Durch die Holzbau-Offensive werden auf nachhaltige Weise verschiedene Handlungsfelder der Politik miteinander verknüpft. Dabei sind sechs Ministerien involviert: das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (Federführung), das Ministerium für Finanzen, das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.



Foto: © Kara – stock.adobe.com



HOLZBAU-DONNERSTAG UND CROSS CLUSTER INNOVATIV – KOOPERATIONSFORMATE MIT WEITBLICK

Die Idee, kompakte Wissensvermittlung anzubieten, entstand insbesondere in der Zeit von Covid-19. Daraus ist der Holzbau-Donnerstag in Kooperation mit der Holzbau-Offensive BW entstanden, der zu den Erfolgsformaten im Netzwerk proHolzBW zählt. Das Format wurde entwickelt, um Architekten und kommunale Entscheidungsträger anzusprechen und setzt sich aus drei Teilformaten zusammen, die sich über die Dauer von einem Monat erstrecken. Immer donnerstags, wie es der Name schon verrät, findet eines dieser Teilevents statt. Jeder neue Monat startet mit einem „Werkvortrag“, der kompakt in bis zu 1,5 Stunden von einem Referenten zu einem bestimmten Thema gehalten wird. Hier wird das Thema eingeführt, werden Bilder und Holzbauten präsentiert und ein visueller Einblick gegeben. Eine Woche später geht es im Format „Im Detail“ noch einen Schritt weiter – hier wird noch mehr Hintergrundwissen zu den präsentierten Themen vermittelt. Das dritte Format „Cluster innovativ“ bietet einen breiteren Blick auf verschiedene Themen der Forst- und Holzwirtschaft.

Noch weiter über den eigenen Tellerrand hinaus blickt proHolzBW im Rahmen des Formates „Cross Cluster innovativ“, dessen Idee 2016 durch eine Holz-Carbon-Brücke entstand und das mit zwei Schlüsselveranstaltungen seitdem jährlich stattfindet: „Textil trifft auf Holz“ und „Holz trifft Mobilität“. Bei „Textil trifft auf Holz“ arbeiten die Allianz Faserbasierte Werkstoffe (AFBW), die Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung (DITF) sowie proHolzBW zusammen, um neue Anwendungen aus biobasierten Rohstoffen zu präsentieren.

Bei „Holz trifft Mobilität“ wird die vielseitige Verwendung von Holz in der Mobilitätsbranche aufgezeigt. Diese gemeinsame Initiative von proHolzBW und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) verdeutlicht das Potenzial von Holz in verschiedenen Bereichen der Mobilität und fördert den Austausch darüber – und das mit Erfolg: Ein neues Projekt, das aktuell aus dieser Zusammenarbeit stammt, ist die Gründung des „Kompetenzzentrums Holz in Fahrzeugstrukturen“ durch das DLR im Mai 2024.

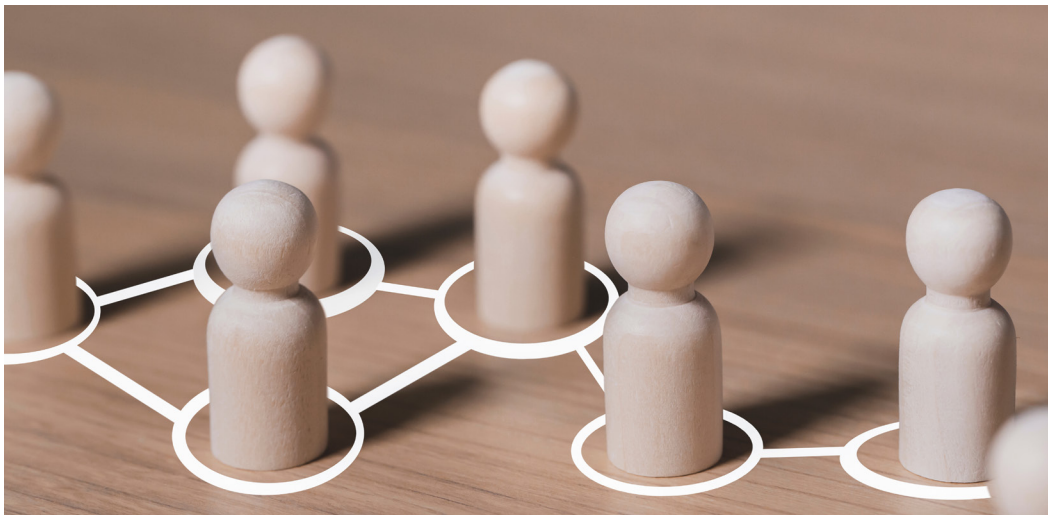


Foto: © Mizkit – stock.adobe.com

MIT NEUER CLUSTERSTUDIE FORST UND HOLZ BW IN DIE ZUKUNFT

Aktuell arbeiten proHolzBW und die Holzbau-Offensive BW an der Überarbeitung der Clusterstudie Forst und Holz BW, die bereits 2010 veröffentlicht wurde und die Kenndaten und Handlungsempfehlungen für insgesamt 13 Teilbranchen der Wertschöpfungskette beschreibt. Eine Weiterentwicklung ist gefordert, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen wird der „Zukunftskompass 2050“ entwickelt, der neue Wege für die Forst- und Holzwirtschaft in Baden-Württemberg aufzeigt. Hierfür wurden acht Megatrends

identifiziert, darunter die „Auswirkungen und Chancen des Klimawandels“, „EU-Taxonomie – Katalysator für Innovation und nachhaltige Entwicklung“, „Rohstoffsicherheit“, „Bauwende – zirkulär und aus Holz“ und „Biodiversität“.

Der „Zukunftskompass 2050“ ist ein weiterer Meilenstein in der Arbeit von proHolzBW und der Holzbau-Offensive BW mit dem Ziel, die herausragenden Potenziale des Holzbaus optimal zu nutzen und die nachhaltige Entwicklung voranzutreiben – ganz nach dem Motto „Erstaunlich, was Holz kann“.



Quellen:

- (1) Holzbau Deutschland (2022) *Immer mehr Gebäude in Holzbauweise entstehen*. Verfügbar unter: https://www.holzbau-deutschland.de/aktuelles/presseinformation/ansicht/detail/immer_mehr_gebaeude_in_holzbauweise_entstehen/.
- (2) Holzbau Deutschland *Lagebericht 2023 mit Statistiken*. Verfügbar unter: https://www.holzbau-deutschland.de/fileadmin/user_upload/eingebundene_Downloads/Lagebericht_2023_mit_Statistiken.pdf.
- (3) Holzbau Deutschland *Lagebericht 2023 mit Statistiken*. Verfügbar unter: https://www.holzbau-deutschland.de/fileadmin/user_upload/eingebundene_Downloads/Lagebericht_2023_mit_Statistiken.pdf.
- (4) Forst Baden-Württemberg *Holzverkauf*. Verfügbar unter: <https://www.forstbw.de/produkte-angebote/holz/holzverkauf>.
- (5) Cluster Forst und Holz Baden-Württemberg *Daten & Fakten über das Cluster Forst & Holz in Baden-Württemberg*. Verfügbar unter: <https://www.cluster-forstholz-bw.de/de/p/cluster-forst-und-holz/daten-fakten-uber-das-cfh-in-bw-1092.html>.

Kontakt:

proHolzBW GmbH

Forum Holzbau

Hellmuth-Hirth-Straße 7

73760 Ostfildern

Telefon: +49 711 400 545 70

E-Mail: info@proholzbw.de

<https://proholzbw.de>

Autorin:

Jennifer Gläser

Stand:

Juni 2024



Netzwerk

TRANSFORMATIVE

Region Heilbronn-Franken

Erfolgreich Fusion gestalten:

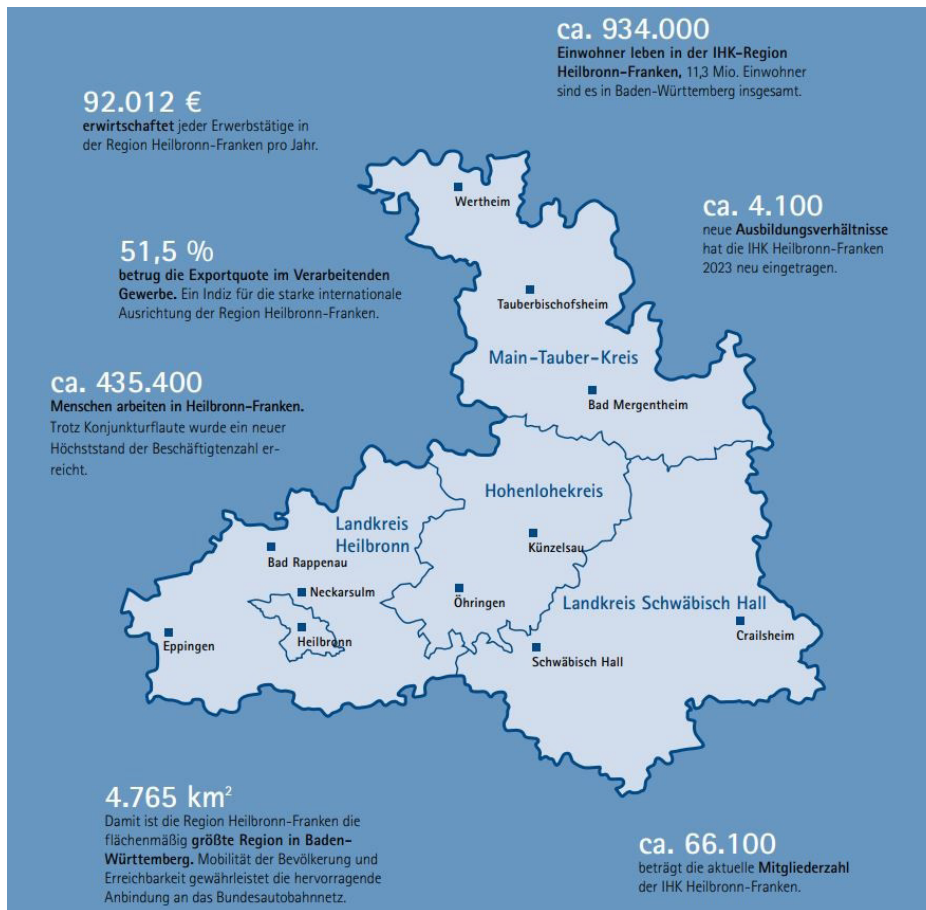
Der Aufbau des Netzwerks TRANSFORMOTIVE
für die Region Heilbronn-Franken

DIE REGION HEILBRONN-FRANKEN

Die Region Heilbronn-Franken liegt im Herzen Europas, nördlich von Stuttgart, und nimmt eine zentrale wirtschaftliche Drehkreuzfunktion ein. Mit 4.765 Quadratkilometern ist sie die größte Region Badens-Württembergs und mit knapp 64.000 Unternehmen eine der stärksten Wirtschaftsregionen Deutschlands. Hierbei beeinflussen neben dem Oberzentrum Heilbronn acht dynamische Mittelzentren die Region. Die Unternehmensstruktur ist durch mittelständische Familienbetriebe geprägt, die mit hoher Innovationskraft und weltmarktführenden Unternehmen, den sogenannten „Hidden Champions“, das Bild der Region prägen. Diese geographische und wirtschaftliche Lage verschafft Heilbronn-Franken eine strategische Bedeutung im nationalen und internationalen Kontext. Die hervorragende Erreichbarkeit vieler europäischer Hauptstädte unterstreicht die wirtschaftliche Bedeutung der Region, die sich nicht nur als Industriestandort, sondern auch als Innovationszentrum etabliert hat. Diese Rolle wird durch die Branchenvielfalt verstärkt, die von der Automobil- und Elektroindustrie über den Maschinenbau bis hin zur Medizintechnik und Umwelttechnologie reicht. Besonders prägend für die Region sind die zahlreichen mittelständischen Unternehmen, die durch langfristige Strategien und erhebliche Investitionen in Forschung und Entwicklung ein stabiles Wirtschaftswachstum sichern. Diese Unternehmen, viele davon weltweit führend in ihren jeweiligen Nischen, tragen maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg bei und geben Heilbronn-Franken sein unverwechselbares Profil als „Region der Weltmarktführer“ (1).

Heilbronn-Franken zeichnet sich durch die hohe Konzentration von Unternehmen in verschiedenen Branchen als bedeutende Clusterregion aus. Sie wird durch Initiativen wie TransformativeDIALOG, Modell Hohenlohe e. V., sowie das Netzwerk Packaging Valley Germany e. V. unterstützt. Diese Clusterinitiativen sowie regionale Wirtschaftsförderungen treiben den Wandel in der Region aktiv voran und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Transformation, insbesondere in der Automobil- und Zuliefererindustrie.

Und die Region hat hier in den letzten Jahren durch gezielte Förderprojekte eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen. Eine zentrale Rolle spielte dabei die Fusion verschiedener Clusterinitiativen zu einem leistungsstarken Netzwerk: TRANSFORMATIVE. Dieses zielt darauf ab, Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Geschäftsmodelle zu begleiten und die Vernetzung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und regionalen Akteuren zu fördern. Die Initiative wurde ins Leben gerufen, um den Strukturwandel und die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft langfristig zu sichern. Gefördert wurde die Entstehung des Netzwerks maßgeblich durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2). Diese Erfolgsgeschichte zeigt, wie die Förderprogramme im Land die Innovationen von morgen nicht nur vorantreiben, sondern Transformation nachhaltig verstetigen.



Wichtige Kennzahlen der Region Heilbronn-Franken
© IHK Heilbronn-Franken



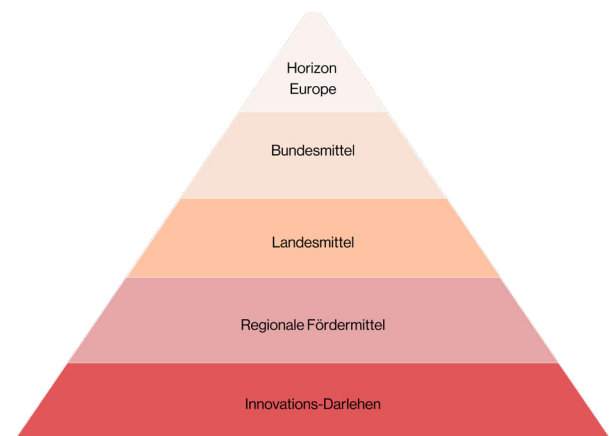
ANTRIEB DURCH FÖRDERPROGRAMME VON BUND UND LAND

Die Förderlandschaft in Deutschland ist breit gefächert und bietet Programme zur Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FuE) sowie Investitionsmaßnahmen. Förderprogramme zielen darauf ab, Unternehmen bei der Umsetzung von Innovationen zu unterstützen, indem sie finanzielle Risiken abmildern. Innovationen bringen Chancen, aber auch technische und wirtschaftliche Unsicherheiten mit sich, die Unternehmen vor Herausforderungen stellen. Durch Fördermittel soll das Risiko verringert und die Realisierung von Projekten erleichtert werden (3). Die Fördermittelpyramide in Deutschland gibt einen Überblick über die Fördermöglichkeiten, an deren Basis die Innovations- und Förderdarlehen stehen, die beispielsweise von Landesbanken oder der KfW vergeben werden. Diese Kredite sind durch niedrige Zinssätze oder Tilgungszuschüsse gekennzeichnet und erfordern kein Wettbewerbsverfahren. Regionale Förderprogramme sind eher selten und richten sich meist nur an kleine und mittelständische Unternehmen. Die größte nationale Programmvierfalt gibt es auf Landes- und Bundesebene (4).

In der Region Heilbronn-Franken wurden in der Vergangenheit bedeutende Fördermittel zur Innovationsförderung bereitgestellt. Ein zentrales Projekt war das regionale Innovationsmanagement, das mit 177.000 Euro vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

unterstützt wurde. Dieses Programm half vor allem kleinen und mittleren Unternehmen durch Beratungen, Vernetzung und die Entwicklung regionaler Innovationsstrategien (5). Ein weiteres wichtiges Fördervorhaben ist der Digital Hub Heilbronn-Franken, der bis 2025 mit 950.000 Euro ebenfalls vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert wird. Der Digital Hub unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen in der Region bei der digitalen Transformation, bietet Schulungen, Technologietransfer und Prototypenentwicklungen an (6).

Auf Bundesebene wird die Region Heilbronn-Franken u. a. durch das Förderprogramm Kopa 35c (Konjunkturpaket 35c – Zukunftsinvestitionen Fahrzeughersteller und Zulieferindustrie sowie Forschung und Entwicklung) unterstützt. Dieses Förderprogramm zielt darauf ab, die Fahrzeug- und Zulieferindustrie bei der Transformation hin zu neuen Technologien zu begleiten. Es fördert Investitionen in Digitalisierung, moderne Produktionsanlagen und die Entwicklung innovativer Fahrzeugtechnologien. Besonders für Heilbronn, eine stark von der Automobilindustrie geprägte Region, ist diese Unterstützung wichtig, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern und den Wandel in der Branche zu bewältigen (7).



TRANSFORMATIVE – EIN BÜNDNIS FÜR DIE REGION

Die Region Heilbronn-Franken, historisch tief in der Automobilindustrie verwurzelt, steht vor einem massiven Wandel. Der Wechsel hin zu nachhaltiger Mobilität, Digitalisierung und alternativen Antrieben stellt die ansässigen Unternehmen, insbesondere kleine und mittelständische Betriebe, vor immense Herausforderungen. In diesem Spannungsfeld wurde das Projekt TRANSFORMATIVE ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Unternehmen den Übergang in eine moderne, zukunftssichere Wirtschaftsstruktur zu ermöglichen. Das Projekt TRANSFORMATIVE wurde von der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH (WHF) und der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH (WFG) als Teil des „Bündnisses für Transformation Heilbronn-Franken“ beim BMWK im Rahmen des Kopa 35c-Programms eingereicht.

Durch diese Förderinitiative des BMWK erhielt die Region Heilbronn-Franken im Juli 2022 eine Fördersumme im zweistelligen Millionenbereich. Damit wurde der Startschuss für das TRANSFORMATIVE-Projekt gegeben. Mit dieser Förderung soll die Automobilwirtschaft der Region bei der Transformation hin zu einer nachhaltigen Mobilitätswirtschaft unterstützt werden. Die Herausforderungen, die dieser Wandel mit sich bringt – wie die Umstellung auf Elektro- und Wasserstoffantriebe sowie der Einsatz digitaler Technologien – werden durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Strategie-, Produkt- und Marktentwicklung sowie Qualifizierung der Belegschaften adressiert. TRANS-

FORMATIVE besteht und soll zwischen 2022 und 2025 möglichst viele Unternehmen unterstützen.

Das Projekt steht unter dem Dach des „Bündnisses für Transformation Heilbronn-Franken“, einer Initiative, die den laufenden Wandel insbesondere in der Automobilbranche, der Metall- und Elektroindustrie sowie dem Maschinenbau in der Region Heilbronn-Franken, vorantreiben soll. Durch die Zusammenarbeit zentraler Akteure in der Region wird der Transformationsprozess unterstützt. Bereits vor der Corona-Pandemie standen die Unternehmen vor großen Herausforderungen. Themen wie die Digitalisierung, der Umstieg auf neue Mobilitätskonzepte, alternative Antriebstechnologien und der zunehmende Fachkräftemangel veränderten die zuvor bestehenden Rahmenbedingungen. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklungen beschleunigt und den Druck zur Anpassung bestehender Geschäftsmodelle zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöht. Das Bündnis für Transformation hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Wandel durch eine enge Vernetzung von staatlichen, wirtschaftlichen und kommunalen Akteuren zu fördern. Gezielte Maßnahmen und konkrete Projekte sollen dazu beitragen, die Region in Bereichen wie Digitalisierung, Elektromobilität, Weiterbildung, Fördermittel und Zukunftstechnologien zukunftsfähig zu machen. Nur durch gemeinsames Handeln lässt sich eine nachhaltige Entwicklung erreichen.



Aus drei wird eins: Entstehung des Netzwerks TRANSFORMOTIVE

Das Netzwerk TRANSFORMOTIVE entwickelte sich aus bestehenden regionalen Netzwerken und Clusterstrukturen in Heilbronn-Franken, die seit Jahren eine enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie öffentlichen Institutionen fördern. Die Netzwerke AutomotiveDIALOG, KunststoffDIALOG und MetallDIALOG gehörten zu den zentralen Wirtschaftsinitiativen in der Region Heilbronn. Ins Leben

gerufen von der WFG, verfolgten sie das Ziel, Unternehmen aus der Automobilzuliefer-, Kunststoff- und Metallbranche zu unterstützen. Im Jahr 2022 erfolgte die Zusammenführung dieser Netzwerke unter dem Dach des Netzwerks TRANSFORMOTIVE. Aktuell zählt das in Heilbronn ansässige Cluster 126 Mitglieder, größtenteils kleine und mittlere Unternehmen.

„Hier in der Region findet viel im Automotive-Bereich statt, was die Unternehmen selbst manchmal nicht wissen. Selbst wenn sie sich selbst nicht als Zulieferer sehen, zählen sie in die Wertschöpfungskette mit rein. Für uns war die logische Konsequenz, die drei Dialoge in ein Branchennetzwerk zu fusionieren.“

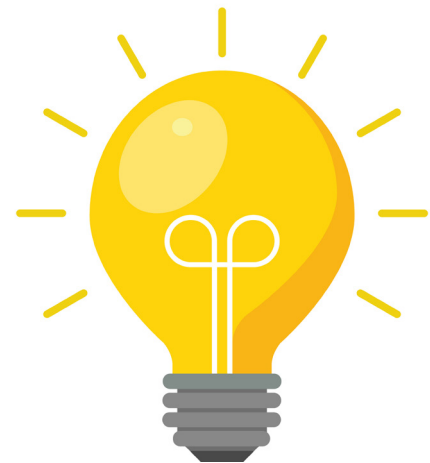
Martin Schunkert, Senior-Projektmanager bei der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn und Projektleiter Netzwerk TRANSFORMOTIVE



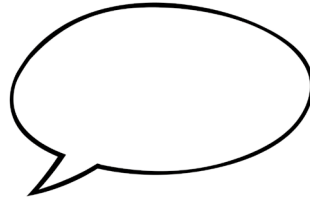
Impressionen TRANSFORMOTIVE Heilbronn & Martin Schunkert
Fotos: © RCA BW

Die bereits bestehenden Netzwerke wiesen zahlreiche Überschneidungen auf und waren auf einem vielversprechenden Weg. Es war jedoch offensichtlich, dass noch weiteres Potenzial zur Optimierung bestand. Die zentrale Herausforderung bestand darin, den kleinsten gemeinsamen Nenner der Netzwerke zu identifizieren, um ein neues und effektives Branchennetzwerk zu schaffen. Die Ideen sowie das Konzept hierfür waren bereits in der Entwicklung – mit Unterstützung von zwei Studentinnen, die

zu diesem Thema für ihre Bachelorarbeiten recherchierten. Als schließlich der Förderaufruf „Zukunftsinvestitionen Fahrzeugindustrie 2020“ veröffentlicht wurde, wurde dieser Prozess vorübergehend unterbrochen, denn alle Kräfte wurden für die Antragsstellung mobilisiert. Nach einer positiven Rückmeldung im Oktober 2021 wurden im April 2022 die Mitglieder informiert, dass der Aufbau des neuen Branchennetzwerks und die Bündelung der DIALOGUE nun in die Umsetzung gehen kann.



Impressionen TRANSFORMATIVE Heilbronn
Fotos: © RCA BW
Glühbirne: © Okarn An - stock.adobe.com



„Die Herausforderung war, den kleinsten gemeinsamen Nenner der Netzwerke herauszufinden und daraus ein neues Branchennetzwerk zu schaffen. Die ersten Ideen waren schon konzipiert, dann kam der Förderaufruf und wir wussten, unser Konzept passt hier zu 100 % rein. Das hieß, erst einmal alle Maschinen stopp und voll und ganz auf den Antrag konzentrieren.“
Martin Schunkert, Senior-Projektmanager bei der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn und
Projektleiter Netzwerk TRANSFORMATIVE



Information, Netzwerk und Wissensaufbau – Die drei Säulen von TRANSFORMATIVE

Das Netzwerk TRANSFORMATIVE bietet ein umfassendes Serviceportfolio, das auf vielfältigen Networking- und Veranstaltungsformaten basiert, die den Austausch und den Wissensaufbau fördern. Ziel ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, sich den dynamischen Rahmenbedingungen der heutigen Wirtschaft anzupassen. Da die kleinen und mittleren Unternehmen als Rückgrat der Region gelten, werden verschiedene Maßnahmen und Formate angeboten, um diesen Unternehmen Hilfestellung zu bieten.

Die drei Säulen des Projekts – Information, Netzwerk und Wissensaufbau – bilden die Grundlage für die Aktivitäten des Netzwerks. Informationen werden über Fördermittel-Seminare, die jährliche Transformationskonferenz und Zukunftsforen bereitgestellt. Bei der Transformationskonferenz, die mit rund 200 Anmeldungen auf großes Interesse stößt, werden aktuelle Trends und Herausforderungen diskutiert.

Das Netzwerk fördert auch unkonventionelle Veranstaltungen, die in dieser Form nicht existierten. Diese Formate tragen dazu bei, dass Teilnehmer in einem entspannten Rahmen miteinander ins Gespräch kommen und relevante Themen der Region besprechen können. Zu den Höhepunkten dieser Veranstaltungen zählt das „360 Grad Netzwerkgrillen“, das informellen Austausch in entspannter

Atmosphäre fördert. Bei diesem Event kommen zwischen 50 und 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen, um sich über drei bis vier Schwerpunktthemen zu informieren und zu vernetzen. Ein weiteres beliebtes Format ist das „Netzwerkfrühstück Punkt 8“, das mit inspirierenden Vorträgen und Networking-Möglichkeiten aufwartet. Hier treffen sich 20 bis 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um sich in einem kompakten Rahmen über aktuelle Themen auszutauschen. Auch das Event „Weinwanderung – Wandel, der bewegt“ bietet eine einzigartige Möglichkeit, in einem lockeren Rahmen Kontakte zu knüpfen. Unter Anleitung eines Wein-Erlebnisführers haben die Teilnehmer die Gelegenheit, sich über relevante Themen auszutauschen.

Das Portfolio umfasst 350 Veranstaltungen und über zehn Workshop-Reihen, die bereits jetzt mehr als 8.000 Personen angesprochen haben. Auch die Effizienzsteigerung und das positive Feedback, insbesondere für die Veranstaltungen, sind ermutigend. Die niedrige No-Show-Rate bei Workshops belegt das hohe Interesse und die Relevanz der angebotenen Formate.



Portfolio Netzwerk TRANSFORMATIVE
© WFG Heilbronn

„Der lockere, informelle Rahmen ist so wichtig, um mit Leuten ins Gespräch zu kommen und sich auf einer ganz anderen Ebene über die relevanten Themen der Region austauschen zu können und auch wirklich ins Netzwerken zu kommen. Wenn man jemanden in so einem Rahmen kennenlernt, wirkt sich das auch auf die Beziehung im Arbeitskontext aus.“

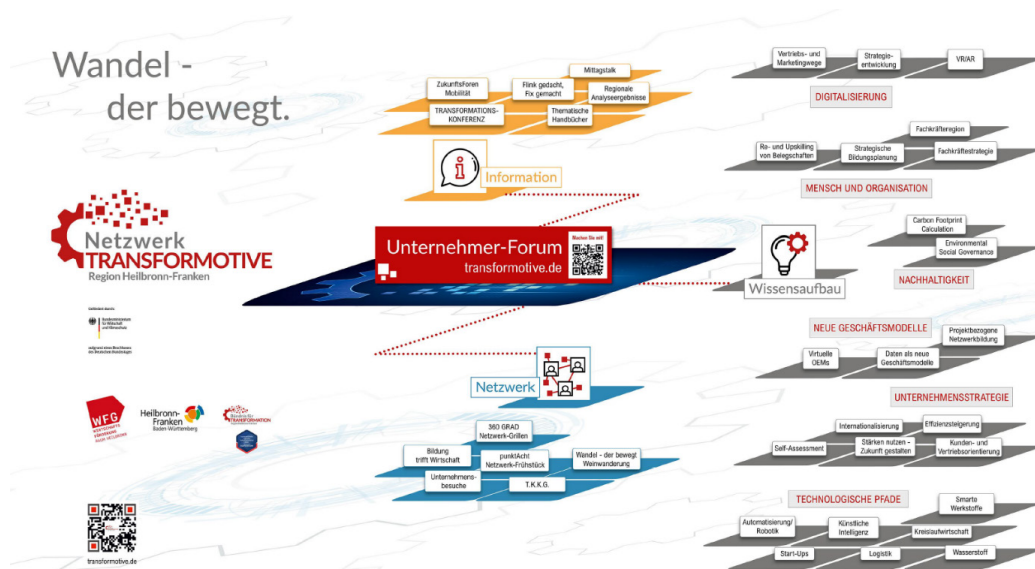
Martin Schunkert, Senior-Projektmanager bei der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn und Projektleiter Netzwerk TRANSFORMATIVE

Ergänzt werden diese Events durch Unternehmensbesuche, Wissensforen und thematische Handbücher. Die Wissensvermittlung erfolgt strukturiert in Bereichen wie Digitalisierung, Mensch und Organisation, Nachhaltigkeit, neue Geschäftsmodelle, Unternehmensstrategie und technologische Pfade. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz werden Unternehmen in ihrer Transformation umfassend unterstützt, sodass sie nicht nur heute, sondern auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben können.

Und der Erfolg spricht für sich: Das neu etablierte Unternehmerforum zählt rund 200 Mitglieder und es wurden bereits knapp 300 Unternehmensbesuche durchgeführt. Zudem wurden zwei Millionen Euro in externe Dienstleister investiert, die Workshops zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten anbieten.

Zu den Stärken des Clusters zählt auch die Nutzung eines Controlling-Tools, das die Wirkung der Maßnahmen messbar macht, sowie die systematische Formalisierung von Strategien. Der Einfluss auf die Mitgliedsunternehmen zeigt sich in einer gesteigerten Effizienz und einer erfolgreichen Expansion in neue Märkte. Regelmäßige Bewertungen alle sechs Monate gewährleisten, dass das Cluster flexibel auf neue Entwicklungen reagiert und die Dynamik aufrechterhält.

Das Cluster-Management, bestehend aus Dr. Patrick Du-four, Alexandra Wolf und Martin Schunkert, begegnet den Unternehmen auf Augenhöhe. Diese vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zwischen Clustermanagement und Unternehmen ist ein zentraler Faktor für den Erfolg der Initiative.



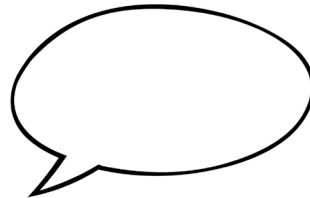
Next Step: Der langfristige Aufbau des Netzwerks TransformotiveDIALOG

Der nächste Schritt für TRANSFORMOTIVE ist die Weiterentwicklung in ein Netzwerk nach der Förderung – den TransformotiveDIALOG. Dieses besteht bereits und ist im Netzwerk TRANSFORMOTIVE integriert. Im Rahmen der aktuellen Förderung erhält das Clustermanagement die Gelegenheit, verschiedene Ansätze zu erproben und zu evaluieren, welche Maßnahmen gut funktionieren, welche optimiert werden müssen und welche Elemente in das neue Netzwerk transferiert werden können. Es ist erforderlich, ein Mitgliedssystem einzuführen, das kostenpflichtige Services sowie die Beteiligung weiterer Fördermittel und Gesellschafter umfasst. Das Ziel besteht darin, die Fusion gemäß der ursprünglichen Idee zu realisieren.

Ab 2026 sollen Mitgliedsbeiträge eingeführt werden, um die langfristige Finanzierung zu sichern und das Netzwerk

auch nach Auslaufen der Bundesförderung weiterzuführen. Das Cluster ist bereits jetzt mit dem europäischen Qualitätslabel „Cluster Management Excellence“ in Silber versehen, was es ideal für zukünftige Herausforderungen positioniert.

Das Cluster TransformotiveDIALOG verfolgt die Vision, zentraler Akteur für die technologische und organisatorische Entwicklung produzierender Unternehmen in der Wirtschaftsregion Heilbronn zu sein. Es unterstützt Firmen bei der Anpassung an digitale und nachhaltige Herausforderungen und fördert Innovationen durch die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Forschung und Bildung. Dabei steht die Schaffung neuer Wertschöpfungsketten im Fokus.

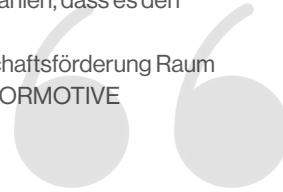


„Wir hatten die unverhoffte Möglichkeit, die Ideen, die wir schon hatten, durch diese Fusion noch größer aufzubauen, noch mehr Themen reinzugeben und zu schauen, was funktioniert und was nicht. Und auch mal Dinge auszuprobieren, für die wir sonst kein Budget gehabt hätten und auch mutig zu sein, Neues auszuprobieren, und zu gucken, was wird angenommen. Das alles können wir in das Netzwerk TransformotiveDIALOG einfließen lassen.“

Martin Schunkert, Senior-Projektmanager bei der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn und Projektleiter Netzwerk TRANSFORMOTIVE

„Unser übergeordnetes Ziel ist es, die kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region bestmöglich aufzustellen. Alles, was wir hier machen, unsere Mission, muss irgendwie darauf einzahlen, dass es den Unternehmen zugutekommt.“

Martin Schunkert, Senior-Projektmanager bei der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn und Projektleiter Netzwerk TRANSFORMATIVE



Quellen:

- (1) Heilbronn Franken *Lage der Region Heilbronn-Franken*. Verfügbar unter: <https://www.heilbronn-franken.com/de/region/heilbronn-franken-ueberblick/lage-der-region.html>.
- (2) Heilbronn Franken *Lage der Region Heilbronn-Franken*. Verfügbar unter: <https://www.heilbronn-franken.com/de/region/heilbronn-franken-ueberblick/lage-der-region.html>.
- (3) Kübler, T. (2022) *Förderlandschaft in Deutschland – verständlich und einfach erklärt*. EurA-AG Blog. Verfügbar unter: <https://www.eura-ag.com/blog/foerderlandschaft-in-deutschland-verstaendlich-einfach-erklaert>.
- (4) Kübler, T. (2022) *Förderlandschaft in Deutschland – verständlich und einfach erklärt*. EurA-AG Blog. Verfügbar unter: <https://www.eura-ag.com/blog/foerderlandschaft-in-deutschland-verstaendlich-einfach-erklaert>.
- (5) Beteiligungsportal Baden-Württemberg (2019) *Land fördert regionales Innovationsmanagement*. Pressemitteilung. Verfügbar unter: <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/service/pressemitteilung/pid/land-foerdert-regionales-innovationsmanagement/>.
- (6) HfCon (2024) *Digital Hub Heilbronn-Franken erhält offizielle Bestätigung für zweite Förderung*. Presseveröffentlichung. Verfügbar unter: <https://www.hfcon.de/de/ueber-uns/presseveroeffentlichungen/news-details/digital-hub-heilbronn-franken-erhaelt-offizielle-bestaetigung-fuer-zweite-foerderung>.
- (7) IHK Bayreuth *BMWi veröffentlicht Richtlinien zu § 35c*. Verfügbar unter: <https://www.ihk.de/bayreuth/hauptnavigation/service/innovation-und-technologie/bmw-veroeffentlicht-richtlinien-zu-35c-5067922>.

Kontakt:

Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH

Koepffstr. 17

74076 Heilbronn

Telefon: +49 7131 20996 0

E-Mail: info@wfgheilbronn.de

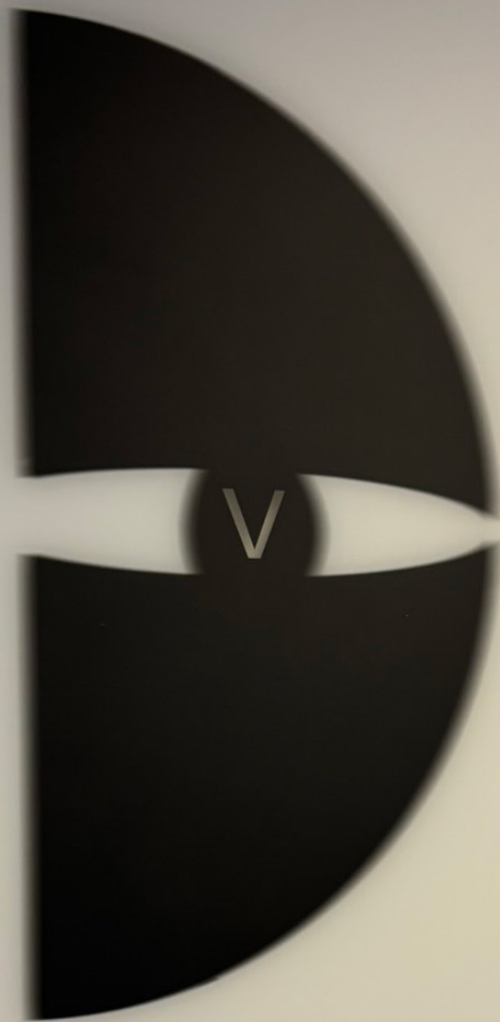
www.wfgheilbronn.de

Autorin:

Jennifer Gläser

Stand:

November 2024



VIRTUAL
DIMENSION
CENTER



Die Zukunft von Metaverse und Co.:

Netzwerkarbeit, Innovationen und Standards in
der XR-Welt beim Virtual Dimension Center w. V.

XR & METAVERSE: TREIBER FÜR WACHSTUM UND DIGITALE INNOVATION

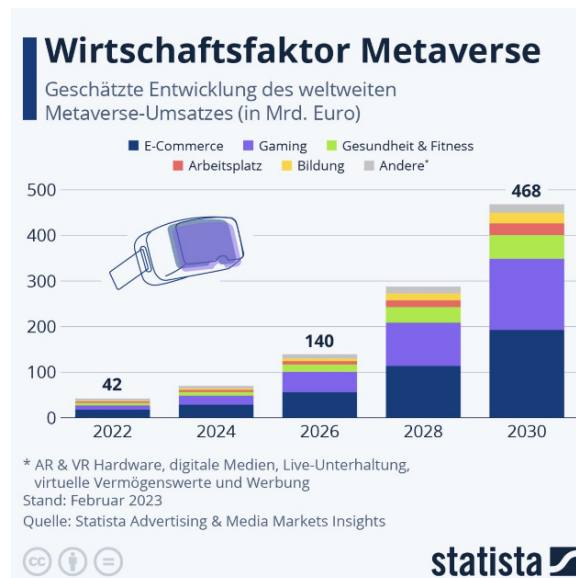
Extended Reality (XR) und das Metaverse werden als die nächsten revolutionären Treiber der industriellen Digitalisierung angesehen. Der Markt von XR – also Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR), Mixed Reality (MR) – wächst rasant: Von einem Marktvolumen von 131,54 Milliarden USD im Jahr 2023 wird bis 2032 ein Anstieg auf über 1,7 Billionen USD erwartet. Dieses enorme Wachstum wird durch den Einsatz von XR-Technologien in Industrie, Handel und Bildung angetrieben. Effizienzsteigerungen, Kostensenkungen und innovative Geschäftsmodelle machen XR für Unternehmen weltweit attraktiv. Auch in Baden-Württemberg nutzen immer mehr mittelständische Unternehmen diese Chancen, insbesondere in den Bereichen Industrieausrüstung, Software und Spieleentwicklung (1).

Eine zunehmend wichtigere Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Metaverse – ein visionärer, dezentraler 3D-Interaktionsraum, in dem virtuelle Gemeinschaften, Avatare, Transaktionen und gesellschaftliche Strukturen aufeinandertreffen. Es ist weit mehr als eine bloße Ansammlung von AR- und VR-Apps, wie häufig angenommen:

Während AR und VR lediglich die Zugänge bilden, ist das Metaverse ein umfassendes digitales Ökosystem, vergleichbar mit dem heutigen Internet (2). Prognosen zufolge könnte es bis 2030 auf einen Marktwert von bis zu 5 Billionen USD angewachsen (3).

In Baden-Württemberg bieten sowohl die XR-Technologien, als auch das Metaverse enorme wirtschaftliche Potenziale – doch um diese zu nutzen, müssen Unternehmen ihre Strategien anpassen, neue Anwendungsfelder entdecken und starke Partnerschaften knüpfen. Hier kommt das Virtual Dimension Center (VDC) w. V. Fellbach ins Spiel.

Als eines der führenden Kompetenzzentren der XR-Branche unterstützt es Unternehmen in der Region dabei, innovative XR-Technologien und Metaverse-Anwendungen zu entwickeln und umzusetzen. Das VDC fördert den Wissensaustausch, stärkt regionale Netzwerke und hilft Unternehmen, wettbewerbsfähig zu bleiben.



Grafik: © Statista

„CyberLänd“: Baden-Württemberg treibt digitale Transformation voran

Immersive Technologien wie VR, AR und MR sind zunehmend entscheidend für die Wirtschaft in Deutschland. Insbesondere das Industrial Metaverse hat großes Potenzial für den Wirtschaftsstandort Deutschland, indem es die Industrie transformiert und neue Geschäftsmodelle ermöglicht. Es verbessert die Effizienz durch digitale Zwillinge, Simulationen und optimierte Produktionsprozesse, was zu einer höheren Produktivität und nachhaltigen Lösungen führt. Zudem fördert es den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, stärkt das Innovationsökosystem und hilft, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken (4).

Auch Baden-Württemberg nimmt mit seiner Innovations- und Zukunftsagenda sowie dem Projekt „CyberLänd“ einen klaren Kurs auf die digitale Zukunft. Die im März 2025 vorgestellte Agenda hebt VR und AR als Schlüsseltechnologien hervor, die nicht nur bestehende Geschäfts- und Ausbildungsmodelle zukunftsfähig machen sollen, sondern auch zur Weiterentwicklung neuer digitaler Innovationen genutzt werden. Das Land strebt an, das volle Potenzial dieser Technologien auszuschöpfen und ihre Integration in

neue Anwendungsbereiche voranzutreiben, um die Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt zu sichern (5).

Ein bedeutender Bestandteil dieser Entwicklung ist das Metaverse, das laut der „CyberLänd“-Studie als eine der vielversprechendsten Technologien für die wirtschaftliche Transformation in Baden-Württemberg identifiziert wurde. Das Metaverse, als virtuelle, vernetzte Welt, bietet Unternehmen branchenübergreifend die Möglichkeit, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und innovative Arbeitsweisen zu etablieren. Im Rahmen des „CyberLänd“-Projekts, das bereits mehr als 600 Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg zusammenbringt, unterstützt das Land aktiv dabei, das Metaverse zu erschließen. Durch ein starkes Netzwerk aus Digital Hubs und regionalen Labs für Künstliche Intelligenz (KI) werden Unternehmen bei der Implementierung immersiver Technologien wie VR und AR begleitet. Das VDC ist hier ein wesentlicher Partner des Projekts und bietet Unternehmen Unterstützung und Expertise bei der Einführung dieser Technologien, um ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern (6).

VDC FELLBACH UND DIE ENTWICKLUNG IM BEREICH XR UND METAVERSE

Das Virtual Dimension Center w. V. ist eines der führenden Kompetenznetzwerke für Virtuelle Techniken in Deutschland. Seit seiner Gründung im Jahr 2002 vernetzt das VDC Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Institutionen, um Innovationen in den Bereichen VR, AR, Simulation und Digitalisierung voranzutreiben. Das Netzwerk zählt rund 90 Mitglieder, davon 34 handelstechnische Unternehmen, und beschäftigt acht Mitarbeitende am Standort in Fellbach.

Durch gezielte Technologie- und Wissenstransfers unterstützt das VDC Unternehmen dabei, digitale Zukunftstechnologien effizient in ihre Prozesse zu integrieren. Mit einem starken Fokus auf industrielle Anwendungen, insbesondere in den Branchen Maschinenbau, Automobilindustrie und Medizintechnik, bietet das Netzwerk zahlreiche Dienstleistungen.

Dabei vereint das VDC zwei Schwerpunkte: Zum einen steht das Thema Netzwerkmanagement im Vordergrund. Dieses ist darauf ausgerichtet, Synergien innerhalb der

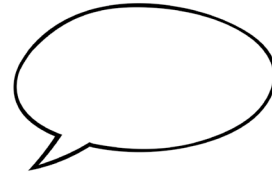
Community zu identifizieren und Kooperationen zu initiieren. Durch die Bereitstellung einer Plattform für Austausch und Zusammenarbeit entstehen neue Verbindungen – sei es durch gemeinsame Projekte, Veranstaltungen oder strategische Initiativen. Zudem wird die Außendarstellung der Mitglieder gestärkt, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und Innovationen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Zum anderen liegt der zweite Schwerpunkt auf dem Technologietransfer. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) werden dabei unterstützt, XR gezielt einzusetzen. Dies ermöglicht effizientere Prozesse in Bereichen wie Planung Entwicklung, Service, Training und Kommunikation.

Durch die Vernetzung relevanter Akteure entsteht ein starkes Ökosystem, in dem Wissen geteilt, neue Geschäftsmöglichkeiten erschlossen und technologische Innovationen nachhaltig vorangetrieben werden.

„Unser Ziel ist es, Unternehmen den Einstieg in XR-Technologien zu erleichtern und die Anwendungsmöglichkeiten greifbar zu machen. Wir wollen kleine und mittelständische Unternehmen dabei unterstützen XR-Technologien einzusetzen, um damit schneller, effizienter, kostengünstiger, kreativer, fehlerfreier zu planen, zu entwickeln und zu kommunizieren.“

Prof. Dr. Christoph Runde, Geschäftsführer Virtual Dimension Center w. V.

Das VDC bietet Unternehmen nicht nur fachliche Beratung und Vernetzung, sondern auch die Möglichkeit, neueste XR- und Metaverse-Technologien direkt vor Ort zu testen. Besonders KMU, die erstmals mit virtuellen Technologien arbeiten möchten, profitieren von dieser praxisnahen Herangehensweise. Im VDC-Labor können Unternehmen praxisnah die verschiedenen Anwendungsfelder der digitalen Transformation hautnah erleben. Ob virtuelle Prototypen für Maschinen oder Gebäude, Schulungen in sicheren VR-Umgebungen oder interaktive Assistenzsysteme mit Smart Glasses – Firmen können vor einer eigenen Investition testen, was technologisch machbar ist. Das VDC hilft dabei, den Reifegrad der Technologien einzuschätzen, Best Practices kennenzulernen und passende Partner für die Umsetzung zu finden. So wird sichergestellt, dass Unternehmen gezielt in zukunftsfähige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen investieren.



„Wir betrachten XR und Metaverse hier am VDC nicht für Games und Entertainment, sondern für B2B-Anwendungen in Industrie, Handel, Handwerk, Architektur, Bauwesen und Gesundheit – das unterscheidet uns von Netzwerken, die hauptsächlich in Kreativ-Branchen agieren.“
Prof. Dr. Christoph Runde, Geschäftsführer Virtual Dimension Center w. V.



VDC als politischer Impulsgeber: Strategische Lobbyarbeit für virtuelle Technologien

Das VDC engagiert sich aktiv in der politischen Landschaft, um die Bedeutung virtueller Techniken hervorzuheben und deren Integration in verschiedene Industriezweige zu fördern. Durch gezielte Lobbyarbeit hat das VDC dazu beigetragen, dass Themen wie VR, AR und Simulationstechniken verstärkt in politischen Diskussionen und der Förderlandschaft berücksichtigt werden. Die enge Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft ermöglichte es, regulatorische Herausforderungen frühzeitig zu adressieren und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Durch seine enge Vernetzung mit Wirtschaft und Forschung verfügt das VDC über wertvolle Einblicke in technologische Entwicklungen und wirtschaftspolitische Herausforderungen. Diese Informationen gibt das Netzwerk gezielt an politische Entscheidungsträger weiter, um aktuelle Themen auf die politische Agenda zu setzen. Dazu gehört beispielsweise die Diskussion über Regulierungen und Förderschwerpunkte, die direkten Einfluss auf den Einsatz und die Weiterentwicklung virtueller Technologien haben.

Ein konkretes Beispiel für die politische Einflussnahme des VDC ist die Debatte über das Verbot biometrischer Gesichtserkennung mithilfe von KI. Das VDC setzte sich aktiv dafür ein, Ausnahmeregelungen zu schaffen, da diese Technologie auch für harmlose und sinnvolle Anwendungen benötigt wird – etwa für das virtuelle Anprobieren

von Brillen, Kosmetik oder Frisuren in Augmented Reality. Durch gezielte Eingaben und Verhandlungen konnte das VDC erreichen, dass entsprechende Änderungen in die Gesetzgebung aufgenommen wurden. Darüber hinaus erzielte das VDC auf europäischer Ebene entscheidende Erfolge. Als die Europäische Kommission im Jahr 2023 Vorschläge für groß angelegte European Partnerships präsentierte, setzte sich das VDC gemeinsam mit anderen Branchenverbänden dafür ein, dass das Thema Virtual Worlds in diese Programme aufgenommen wird. Ursprünglich stand Deutschland diesem Vorschlag ablehnend gegenüber, doch durch ein gemeinsames Positionspapier und gezielte politische Gespräche gelang es dem VDC, die Haltung der Bundesministerien zu ändern. Deutschland unterstützte schließlich die Initiative in Brüssel. Ein ähnlicher Erfolg konnte in Italien erzielt werden, wo ebenfalls ein Kurswechsel bewirkt wurde. Dadurch wurden Milliardenbeträge für Forschung und Entwicklung in den Bereichen Extended Reality, Metaverse und virtuelle Technologien gesichert.

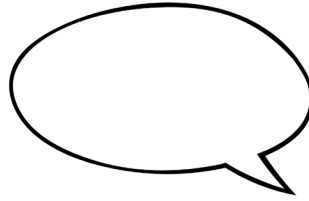
Zudem sorgt das VDC nicht nur für den Informationsfluss in Richtung Politik, sondern auch in die andere Richtung: Mitglieder erhalten frühzeitig Einblicke in bevorstehende politische Entscheidungen und regulatorische Veränderungen. Dadurch können Unternehmen und Forschungseinrichtungen besser abschätzen, welche Rahmenbedingungen gegeben sind.

VIRTUAL DIMENSION CENTER



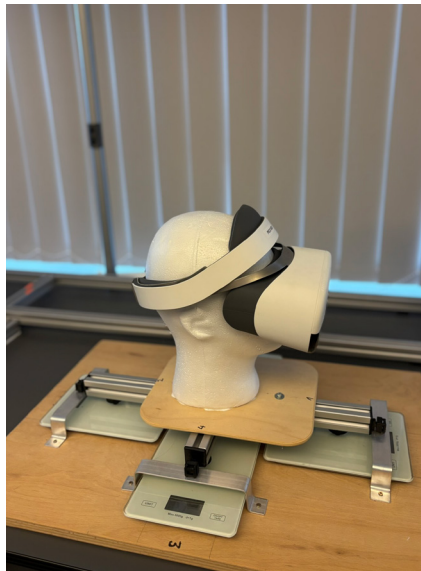
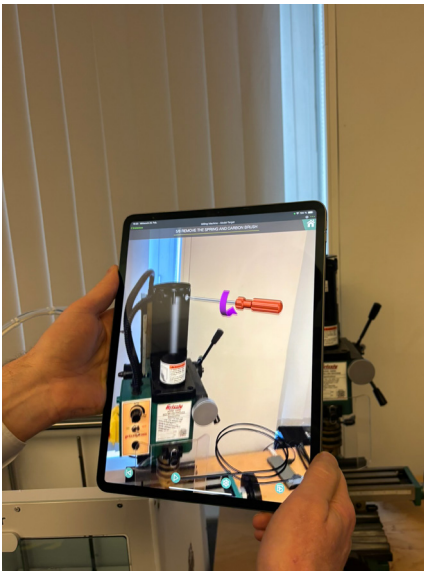
Foto rechts: © Dlgilife – stock.adobe.com





„Lobbyarbeit ist für uns eine zentrale Aufgabe – nicht im Sinne der Vertretung einzelner Unternehmensinteressen, sondern als neutrale Netzwerkinitiative. Wir verstehen uns als Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Forschung und Politik. Durch unsere Nähe zu den relevanten Akteuren können wir frühzeitig Entwicklungen aufgreifen und in politische Entscheidungsprozesse einspeisen. Das betrifft sowohl regulatorische Fragen, etwa zur biometrischen Gesichtserfassung, als auch strategische Weichenstellungen wie die Förderung europäischer Partnerschaften im Bereich Virtual Worlds.“

Prof. Dr. Christoph Runde, Geschäftsführer Virtual Dimension Center w. V.



Impressionen VDC Fellbach
Fotos: © RCA BW

Normung und Standardisierung: Expertise auf internationaler Ebene

Normung und Standardisierung spielen eine zentrale Rolle in der technologischen Entwicklung, insbesondere in der XR. Dennoch ist das Bewusstsein für deren Bedeutung in vielen Bereichen nicht ausreichend ausgeprägt. Während Ingenieure und Maschinenbauer sich stark an Normen orientieren, arbeiten Informatiker häufig mit Frameworks und Schnittstellen, während Kreative oft Standards vermeiden, um sich abzuheben.

Dabei sind Normen essenziell, um Marktgängigkeit, Interoperabilität und Kundenattraktivität zu gewährleisten. Standardisierte Technologien ermöglichen es Unternehmen, auf etablierten Lösungen aufzubauen, statt das Rad neu zu erfinden. Um die Übersicht über bestehende Normen und Standards im XR-Bereich zu verbessern, hat das VDC eine umfassende Datenbank zu Normen, Standards, Richtlinien und Empfehlungen erstellt. Diese bietet Unternehmen einen strukturierten Überblick über bestehende

und laufende Normungs- und Standardisierungsinitiativen in den Bereichen VR, AR und XR. Durch den Zugriff auf diese Datenbank erhalten Unternehmen wertvolle Einblicke in aktuelle Entwicklungen, können Normungsprozesse aktiv mitgestalten und profitieren von Transparenz sowie Netzwerkmöglichkeiten innerhalb der Branche. Dieses Register enthält derzeit über 1.500 Normen, 350 Arbeitsgruppen und 150 Organisationen, die in diesem Bereich tätig sind und wird stetig weiterentwickelt, um auch auf europäischer Ebene Normungslücken zu identifizieren und neue Standards voranzutreiben.

Normung ist somit nicht nur eine technische Herausforderung, sondern auch ein strategischer Faktor für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Durch die Bereitstellung von Wissen und Netzwerken leistet das VDC einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung und Standardisierung der XR-Technologien.



„Ich glaube, man sollte seine innovative Energie auf die Felder konzentrieren, die wirklich neu sind und nicht das Rad neu erfinden. Es gibt bereits viele Normen und Standards, die evaluiert, akzeptiert und funktionsfähig sind. Diese sollte man gezielt einsetzen, denn sie sorgen für Interoperabilität, Marktgängigkeit und Attraktivität für den Kunden. Unser Eindruck ist allerdings, dass das Wissen über vorhandene Normen – gerade im Bereich Extended Reality – oft nicht da ist, wo es sein sollte.“

Prof. Dr. Christoph Runde, Geschäftsführer Virtual Dimension Center w. V.

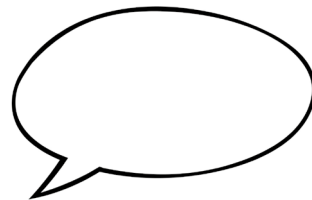
XR EXPO: DIE LEITVERANSTALTUNGEN FÜR EXTENDED REALITY UND DIGITALE INNOVATIONEN

Die XR EXPO ist seit 2017 eine zentrale Veranstaltung für die XR-Branche in Deutschland. Sie begann in kleinen, leerstehenden Räumen und entwickelte sich über verschiedene Standorte hinweg zu einer etablierten Plattform für Fachleute aus Wirtschaft und Industrie. Besonders während der Pandemie konnte die Veranstaltung durch innovative Technologien wie 360-Grad-Streaming und verteilte 3D-Umgebungen neue Maßstäbe setzen. Dadurch wurde es möglich, Vorträge und Demonstrationen in einer virtuellen Umgebung zu erleben und interaktive Use Cases live zu testen.

Mit der Zeit rückte die physische Präsenz zunehmend in den Fokus, da immersive Technologien am besten vor Ort erlebbar sind. Dies führte dazu, dass sich die XR EXPO von einer reinen Kongressveranstaltung zu einer interaktiven Messe entwickelte. 2024 fand sie im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt und verzeichnete mit 65 Ausstellern und 400 Besucherinnen und Besuchern bereits großes Wachstum. Die Veranstaltung hat sich als führende B2B-Messe für XR-Technologien in Deutschland etabliert und steht in Europa nur wenigen in ihrer Größe nach.

Einzigartig ist die Fokussierung auf industrielle Anwendungen und B2B-Themen. Das wachsende Interesse der Wirtschaft zeigt sich auch darin, dass andere Bundesländer bisher keine vergleichbar erfolgreiche Veranstaltung aufbauen konnten. Der Erfolg spiegelt sich in dem Konzept für die XR EXPO 2025 wider – diese fand gemeinsam mit der Veranstaltung „Virtuelle Welten - Chancen im Metaverse erleben“ statt. Baden-Württemberg organisierte damit als erstes Bundesland eine Kombination aus Kongress und Messe, die den Einstieg in digitale Zwillinge, AR und VR ermöglicht. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg kooperierte dabei mit dem VDC, um die Expertise führender Unternehmen, Forschungsinstitute und Entwickler aus Industrie, Kreativwirtschaft, Forschung und Gaming zu bündeln.

Die Bedeutung von XR für Baden-Württemberg kann kaum überschätzt werden. Bereits seit den 1990er Jahren gibt es in der Region eine starke Konzentration von Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Anwendungsszenarien. Mit großen Akteuren wie dem Fraunhofer, dem Höchstleistungsrechenzentrum sowie Industriegrößen wie Mercedes, Porsche und Bosch verfügt das Land über eine einzigartige Expertise in diesem Bereich.



„Die XR EXPO hat sich seit 2017 von einer kleinen, organisch gewachsenen Veranstaltung zur größten B2B-Messe für Extended Reality in Deutschland entwickelt. Unser Ziel ist es, die XR-Expo zum jährlichen Branchentreffpunkt für die gesamte XR-Community zu machen.“

Prof. Dr. Christoph Runde, Geschäftsführer Virtual Dimension Center w. V.



Quellen:

- (1) Wolfenstein, K. (2025) *Wachstum des XR-Marktes*. xpert.digital. Verfügbar unter: <https://xpert.digital/wachstum-des-xr-marktes/>.
- (2) Universität der Bundeswehr München (2022) *Definition Metaverse*. Pressemitteilung. Verfügbar unter: <https://www.unibw.de/home/wissenswert/aus-der-wissenschaft/pressemitteilung-definition-metaverse>.
- (3) Hölzle, K., Wenzel, G. & Neuhüttler, J. et al. (2023) *CyberLänd – Potenziale des Metaverse für Unternehmen in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Fraunhofer IAO, Fraunhofer IPA & Virtual Dimension Center (VDC). Verfügbar unter: <https://publica-rest.fraunhofer.de/server/api/core/bitstreams/2c163566-1771-43fb-8cba-fb243691f1de/content>.
- (4) Angerer, H., Bliesch, F. & Lehmann-Brauns, S. et al. (2023) *Industrial Metaverse – Use Cases, Mehrwerte und Potenziale für den Wirtschaftsstandort Deutschland*. Berlin: Bitkom e. V. Verfügbar unter: https://www.wirtschaft-digital-bw.de/fileadmin/media/Dokumente/bitkom-leitfaden-industrial-metaverse_1.pdf.
- (5) Land Baden-Württemberg (2025) *Land stellt Innovations- und Zukunftsa-genda vor*. Pressemitteilung. Verfügbar unter: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-stellt-innovations-und-zukunftsa-genda-vor>.
- (6) Land Baden-Württemberg (2023) *CyberLänd-Studie vorgestellt*. Pressemitteilung. Verfügbar unter: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/cyberlaend-studie-vorgestellt>.

Kontakt:

Virtual Dimension Center (VDC) w. V.

Auberlenstraße 13

70736 Fellbach

Telefon: +49 711585309 0

E-Mail: info@vdc-fellbach.de

www.vdc-fellbach.de

Autorin:

Jennifer Gläser

Stand:

April 2025

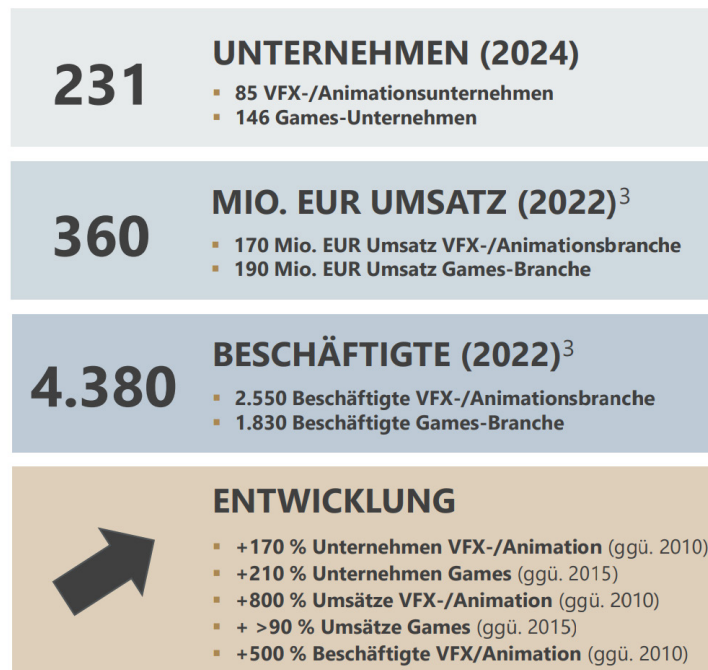


Kreative Exzellenz und internationale Sichtbarkeit:
Die Rolle des Netzwerks AMCRS für die Region
Stuttgart

BADEN-WÜRTTEMBERG: EIN KREATIVSTANDORT MIT GLOBALER STRAHLKRAFT

Baden-Württemberg zählt nicht nur zu den wirtschaftsstärksten Bundesländern Deutschlands, sondern auch zu den innovativsten Kreativregionen Europas. Die Region hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einem Zentrum der Animations-, VFX- und Games-Industrie entwickelt. Dank exzellenter Ausbildungseinrichtungen, international wettbewerbsfähiger Produktionsfirmen und gezielter Fördermaßnahmen gelingt es hier, kreative und technologische Exzellenz nachhaltig zu verankern. Die Bedeutung der

Branche wächst: Laut einer aktuellen Studie von Goldmedia (2024) verzeichnete der Bereich VFX/Animation von 2010 bis 2022 ein Umsatzwachstum von etwa 900 Prozent. Für den Bereich Games liegen für denselben Zeitraum keine Daten vor, aber auch bei Games gab es von 2015 bis 2022 einen Anstieg um fast 90 Prozent. In absoluten Zahlen lag der Umsatz im Bereich VFX/Animation bei rund 170 Mio. Euro und damit knapp hinter dem Games-Bereich mit 190 Mio. Euro (1).



Grafik oben: © Goldmedia-Analyse 2024
Grafik rechts: © Emqan – stock.adobe.com

Insgesamt erwirtschaftet die VFX-, Animations- und Games-Branche in Baden-Württemberg heute jährlich mehrere hundert Millionen Euro Umsatz. Über 4.000 Personen sind direkt in den Unternehmen beschäftigt, hinzu kommen zahlreiche Freiberuflerinnen und Freiberufler, Studierende, Lehrende sowie Partnerinnen und Partner aus angrenzenden Kreativfeldern. Die hohe Exportquote unterstreicht die internationale Bedeutung des Standorts. Produktionen aus dem Land finden sich auf internationalen Festivals, Streaming-Plattformen und in globalen Marketingkampagnen wieder – ein sichtbarer Beweis für kreative Exzellenz aus Deutschland (2). Animation/VFX- und Games-Technologien sind aber vor allem auch ein branchenübergreifender Innovationstreiber und spielen beispielsweise in industriellen Automatisierungsprozessen, der Luft- und Raumfahrt, der Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik, der Robotik sowie bei der Aus- und Weiterbildung und der Werbebranche eine immer wichtigere Rolle.

Im Vergleich zum gesamtdeutschen Markt hebt sich Baden-Württemberg nicht nur durch seine starke Hochschullandschaft und die hohe Dichte an innovativen Studios hervor, sondern auch durch die etablierte Netzwerkinfrastruktur. Während Berlin mit seiner Start-up-Szene punktet und Nordrhein-Westfalen über eine breite Medienlandschaft mit vielen Fernsehsendern verfügt, vereint Baden-Württemberg praxisnahe Lehre, anwendungsorientierte Forschung und technologische Innovationskraft in einem einmaligen Ökosystem. Studiengänge am Animationsinstitut der Filmakademie Baden-Württemberg oder der Studiengang Autovisuelle Medien an der Hochschule der Medien in Stuttgart sind im Bundesvergleich führend.



AMCRS: Vom Hochschulprojekt zur internationalen Sichtbarkeit

Was 2009 als Initiative der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH entstand, hat sich binnen weniger Jahre zu einem Exzellenznetzwerk mit internationaler Strahlkraft entwickelt. Damals war das Ziel, jungen Studios eine gemeinsame Plattform zu bieten – heute verbinden die Animation Media Creators Region Stuttgart (AMCRS) 36 Unternehmen aus ganz Baden-Württemberg – darunter kreative Start-ups, international tätige Produktionsfirmen und spezialisierte Dienstleister – sowie sechs Hochschulen (Hochschule der Medien Stuttgart, Filmakademie Baden-Württemberg, Merz Akademie Stuttgart, Exzellenz-Universität Tübingen, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien in Offenburg, Staatliche Hochschule für Musik Trossingen) und die Film- und Medienfestival gGmbH, die das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart ausrichtet. Das thematische Spektrum reicht von 2D- und 3D- Animation über Echtzeit-Visualisierung bis zu immersiven Erzählformen. Die AMCRS konzentrieren sich auf den Aufbau strategischer und organisatorischer Strukturen, um die Kapazitäten in Baden-Württemberg zu bündeln und internationale Filmproduktionen zu unterstützen. Dies schafft die nötigen Rahmenbedingungen, um Sicherheit und Qualität bei internationalen Großprojekten zu gewährleisten, und fördert die interdisziplinäre sowie

internationale Zusammenarbeit der Kreativschaffenden (3). Ob durch Messeauftritte, internationale Pitchformate oder politische Dialoge – die AMCRS sorgen dafür, dass Leistungen aus Baden-Württemberg sichtbar und wettbewerbsfähig bleiben. Förderinstrumente wie die Line-Producer-Förderung der MFG bzw. des Landes machen es zudem möglich, international konkurrenzfähig zu bleiben und hochwertige Inhalte im Land zu realisieren – auch ohne internationale Steuermodelle. Dieses Fördermodell gewährt einen Zuschuss für die Produktion von fiktionalen und dokumentarischen Filmen und Serien, die vollständig oder überwiegend animiert werden oder großem Maße virtuelle Dreharbeiten bzw. visuelle Effekte aufweisen. Das Budget für die anererkennungsfähigen Kosten, die der Line Producer zu verantworten hat, muss in Baden-Württemberg ausgegeben werden (4).

Das Netzwerk AMCRS wird seit Sommer 2016 von Stefanie Larson geleitet, die es als offenen Raum für Innovation, Austausch und gesellschaftliche Relevanz versteht. Unter ihrer Führung ist es gelungen, die AMCRS als dynamisches Bindeglied zwischen Ausbildung, Forschung und Markt zu etablieren.

“

„Die AMCRS sind kein Selbstzweck, sondern eine Brücke zwischen Hochschule und Branche. Wir verstehen uns als aktiver Impulsgeber – nicht nur für technische und künstlerische Fragen, sondern auch für gesellschaftlich relevante Entwicklungen in der Medienproduktion.“

Stefanie Larson, Leiterin AMCRS



Stefanie Larson
Fotos: © AMCRS & © RCA BW



Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung: Nachhaltigkeit durch Talentbindung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Netzwerks liegt in der engen Verzahnung von akademischer Ausbildung, künstlerischer Exzellenz und technologischer Innovation. Die enge Brücke zwischen den Hochschulen und der Branche ist dabei kein Zufall, sondern ein bewusstes Element des Netzwerkgedankens: Die AMCRS fungieren als Katalysator und Verbindungsglied zwischen kreativen Talenten und der unternehmerischen Praxis. Die Filmakademie Baden-Württemberg mit ihrem international renommierten Animationsinstitut bildet die Keimzelle dieser Entwicklung. Hinzu kommen praxisorientierte Studiengänge der Hochschule der Medien Stuttgart sowie Programme weiterer Hochschulen wie Tübingen, Offenburg oder der Merz Akademie. Das Netzwerk sorgt dafür, dass Studierende frühzeitig mit der Praxis in Kontakt kommen – durch Projekte, Mentoring-Formate und Kooperationsproduktionen mit Unternehmen. Ein Beispiel ist das TALENT Meet-up BW, welches jungen Talenten den kostenfreien Zugang zu zentralen Events der Stuttgarter Animated Week ermöglicht und sie bei der Vernetzung mit der Animations-, Film- und

Games-Branche unterstützt. Begleitveranstaltungen wie Kick-offs, Austauschformate und Förderprogramme bieten Raum für individuelle Beratung, Brancheneinblicke und erste Präsentationsmöglichkeiten. Das Angebot richtet sich an Gründende, Content-Entwicklerinnen und -Entwickler sowie themennahe Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger und ist speziell auf den Austausch und die Förderung kreativer Nachwuchstalente aus Baden-Württemberg ausgerichtet (5). Darüber hinaus gibt es monatliche Pre- und Jour-Fixe für die Branche und insbesondere für die Nachwuchstalente: Die MFG veranstaltet gemeinsam mit Partnern wie der Film- und Medienfestival gGmbH und den AMCRS den Pre-Fixe als inhaltliches Vorprogramm zum monatlichen Branchentreffen Jour Fixe, bei dem Expertinnen und Experten Einblicke in aktuelle Projekte der Animations- und Filmszene geben. Beim anschließenden Jour Fixe bietet sich die Gelegenheit zum Austausch und Networking mit der Filmförderung und weiteren Branchenakteurinnen und -akteuren.



Fotos links: © AMCRS
Grafik oben: © AMCRS

Animation Week Stuttgart – eine Woche rund um VFX, Animation und Games

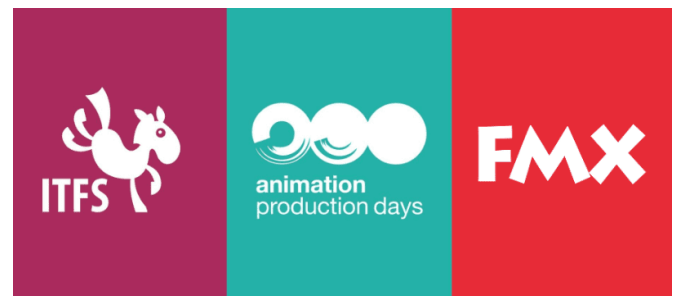
Ein zentraler Baustein für die internationale Sichtbarkeit der VFX-, Animations- und Games-Branche in Baden-Württemberg ist ihre starke Präsenz auf Fachveranstaltungen, Festivals und Messen. Die AMCRS nutzen diese Formate gezielt, um die Leistungsfähigkeit der Region sichtbar zu machen, Talente zu gewinnen und neue Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.

Ein zentrales Highlight ist die Stuttgart Animated Week, die jährlich im Mai stattfindet und mit Veranstaltungen wie der FMX – Film & Media Exchange, dem Internationalen Trickfilm-Festival Stuttgart (ITFS) und den Animation Production Days (APDs) die internationale Branche in der Stadt vereint. Die Stuttgart Animated Week ist weit mehr als ein Festival – sie ist ein kreatives Epizentrum, das internationale Vordenkerinnen und Vordenker, Nachwuchstalente, Studios und Entscheiderinnen und Entscheider zusammenbringt. Während auf der FMX technologische und gestalterische Entwicklungen rund um Animation, VFX und interaktive Medien im Fokus stehen, zeigt das ITFS die künstlerische Vielfalt des Animationsfilms im Kino, Open Air und in Ausstellungen. Die APDs wiederum schaffen ein exklusives Umfeld für Finanzierungsgespräche und Projektentwicklungen zwischen Produzentinnen und Produzenten, Sendern, Förderern und Vertriebspartnern.

Organisiert wird die Stuttgart Animated Week von der Film- und Medienfestival gGmbH (ITFS), der Filmakademie

Baden-Württemberg (FMX) und der Film- und Medienfestival gGmbH in Kooperation mit der Animation Production Days GmbH & Co. KG (APDs) sowie zahlreichen Partnern aus der Region – darunter die MFG und die AMCRS.

Die AMCRS bringen sich hier aktiv ein, um den Austausch zwischen Kreativen, Talenten und Entscheidungsträgerinnen und -trägern zu fördern und die Innovationskraft der Region zu präsentieren. Zahlreiche Mitglieder sind mit Projekten, Panels, Ständen oder Showcases vertreten – oder nutzen Formate wie das TALENT Meet-up BW gezielt zur Nachwuchsgewinnung. Für die Region Stuttgart ist die Stuttgart Animated Week, in der die FMX, das ITFS und die Animation Production Days seit 2024 gebündelt werden, eine unverzichtbare Plattform, um ihre Stärke in Animation, VFX und Games sichtbar zu machen und neue Impulse für die Zukunft der Branche zu setzen. Aber auch international zeigten die AMCRS Präsenz: Ob auf der SIGGRAPH in den USA, der Annecy Animation CC Conference in Frankreich oder der gamescom in Köln – das Netzwerk organisiert Delegationsreisen, gemeinsame Auftritte und individuelle Matchmaking-Formate. Diese Veranstaltungen sind entscheidend, um neue Impulse aufzunehmen, internationale Trends zu beobachten und die baden-württembergische Szene strategisch zu positionieren.



Grafik: © Film- und Medienfestival gGmbH



Impressionen bei der FMX 2025
Fotos: © AMCRS

Meilensteine und Leuchtturmprojekte

Die Entwicklung der AMCRS zeigt sich besonders eindrucksvoll an den konkreten Ergebnissen, die das Netzwerk in den vergangenen Jahren mit auf den Weg gebracht hat. Dabei geht es nicht nur um prestigeträchtige Produktionen, sondern auch um systemische Effekte: Die regionale Infrastruktur wurde gestärkt, interdisziplinäre Projektformate etabliert, neue Förderinstrumente entwickelt und internationale Partnerschaften geschlossen.

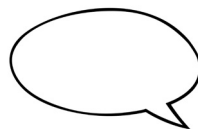
LENAS HOF ist eine animierte Kinderserie (26 x 5'40") von Elena Wolf, produziert von Studio FILM BILDER in Koproduktion mit dem ZDF. Im Januar 2025 wurde die Produktion abgeschlossen, die sich über fünf Jahre erstreckt hat - länger als geplant. Die Serie, eigentlich als Low-Budget-Projekt gedacht, hat sich beim Machen als außerordentlich aufwändig herausgestellt. Sie ist Bild für Bild in traditioneller Trickfilmtechnik gezeichnet und mit vielen liebevollen Details und Texturen versehen, ganz in Elena Wolfs persönlichem Stil. Es ist ein Autorinnen-Projekt in Reinkultur, bei dem die Regisseurin gleichzeitig die Autorin und Designerin ist. Die Erzählweise ist ebenso sorgfältig wie die Grafik. So ist LENAS HOF eigentlich eher eine Kollektion von persönlichen Kurzfilmen als eine TV-Serie im üblichen Sinne. Im ersten halben Jahr der Auswertung ist schon klar, dass sich der besondere Ansatz und die große Mühe gelohnt haben. Das Ergebnis wurde mit Erfolg im ZDF ausgestrahlt, von neun internationalen Sendern gekauft, dazu von einigen Streamern, zum Beispiel Disney Europe. In den ersten Wochen der Festivaltour gab es schon elf Auszeichnungen.

Auch im Bereich der Serienproduktion konnte das Netzwerk seine Wirkung entfalten. Die Beteiligung baden-württem-

bergischer VFX-Studios an HBOs Games of Thrones oder Netflix-Produktionen zeigt eindrucksvoll, dass die Region in puncto Produktionsqualität, Verlässlichkeit und Innovationskraft im internationalen Vergleich mithalten kann. Dabei agierten die Studios nicht nur als „Zulieferer“, sondern brachten kreative Eigenleistungen ein – etwa bei der Konzeption von Kreaturen, beim Worldbuilding oder bei der Simulation komplexer physikalischer Effekte.

Über den Bereich Animation und VFX hinaus haben die AMCRS auch Pionierarbeit in der immersiven Medienproduktion geleistet. VR-Projekte für Museen, interaktive Anwendungen für Automobilhersteller oder AR-Formate für Bildungsinstitutionen entstanden im engen Zusammenspiel zwischen Kreativen, Technologen und Industriepartnern. Diese Projekte machen sichtbar, was Baden-Württemberg heute leisten kann – weit über klassische Film- und Fernsehformate hinaus.

Zahlreiche dieser Initiativen wurden durch Förderformate der MFG, durch Landesprogramme oder durch EU-Initiativen unterstützt. Die AMCRS übernahmen dabei häufig die Rolle eines Bindeglieds zwischen Institutionen, Unternehmen und öffentlichen Stellen. Doch nicht nur große Produktionen profitieren von den AMCRS: Auch Start-ups und kleine Studios erhalten Unterstützung, etwa bei der internationalen Positionierung, bei der Beantragung von Fördermitteln oder beim Zugang zu neuen Märkten. So entsteht ein nachhaltiger Kreislauf aus Talentförderung, Projektentwicklung und Marktintegration.



„Diese Förderung entscheidet oft darüber, ob ein Auftrag nach Stuttgart oder nach Übersee geht – sie ist ein echter Standortfaktor.“
Stefanie Larson, Leiterin AMCRS

TECHNOLOGISCHE TRENDS UND STANDORTVORTEILE: INNOVATIONSKRAFT MIT STRUKTUR

„Wir sind auf einem stabilen Fundament gebaut – was unsere Unternehmen, unsere Partnerschaften und unsere Förderung angeht.“
Stefanie Larson, Leiterin AMCRS



Die VFX-, Animations- und Games-Branche in Baden-Württemberg befindet sich in einem tiefgreifenden technologischen Wandel – und gestaltet diesen aktiv mit. Neue Tools, Echtzeittechnologien und kreative Prozesse eröffnen völlig neue Produktionsweisen: von der Virtual Production über Game-Engines bis hin zu KI-gestütztem Storytelling. Die AMCRS begreifen diese Entwicklung nicht nur als Herausforderung, sondern vor allem als Chance zur Erneuerung.

In Pilotprojekten und Netzwerkformaten wird kontinuierlich an neuen Lösungen gearbeitet. So entwickeln Mitgliedsunternehmen beispielsweise Verfahren zum KI-gestützten Character Rigging, experimentieren mit Text-to-Animation-Prozessen und forschen an der Integration von volumetrischem Video in Echtzeitumgebungen. Dabei geht es nicht nur um technologische Machbarkeit, sondern auch um neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Kreativen, Programmierern und Produzenten. Besonders im Fokus steht die Echtzeitproduktion: Technologien wie Virtual Production und In-Camera-VFX verändern grundlegend, wie Serien, Filme und Games heute entstehen.

Ein weiteres eindrucksvolles Beispiel für diese interdisziplinäre Innovationskraft ist die Entwicklung medizinisch-therapeutischer Anwendungen durch AMCRS-Mitglieder: So entstand etwa eine Augmented-Reality-Anwendung für Parkinson-Patientinnen und -Patienten,

die eigenständiges therapeutisches Training ermöglicht – eine Antwort auf den steigenden Bedarf durch die Überalterung der Gesellschaft. Ein weiteres Beispiel aus dem Bereich Medizintechnik ist in vernetzter Zusammenarbeit zu finden: Ein Unternehmen aus dem Netzwerk entwickelte zu Beginn der Corona-Pandemie eine App, mit der komplexe medizintechnische Geräte aus der Ferne in Kliniken installiert und bedient werden konnten – ein Projekt mit globaler Wirkung. Solche Erfolge entstehen häufig im Zusammenspiel von Forschung, Industrie und Kreativschaffenden, etwa im Rahmen europäischer Initiativen wie EMIL (European Media Immersion Lab) oder durch Austauschformate wie die AMCRS Tech Talks, in denen neueste Entwicklungen vorgestellt und Kooperationen angestoßen werden.

Gleichzeitig bietet Baden-Württemberg hervorragende Rahmenbedingungen für die technologische Weiterentwicklung. Mit gezielten Förderprogrammen der MFG – insbesondere in den Bereichen Games, Innovation und Produktion – schafft das Land ideale Bedingungen für risiko-behaftete, zukunftsweisende Projekte. Ergänzt wird diese Förderstruktur durch leistungsstarke Kreativzentren in Städten wie Stuttgart, Ludwigsburg, Karlsruhe und Freiburg. Die Kombination aus technischer Infrastruktur, internationaler Anbindung und hoher Lebensqualität macht die Region besonders attraktiv für nationale wie internationale Fachkräfte.

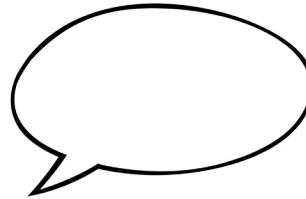
AUSBLICK

Die Zukunft der Medienproduktion in Baden-Württemberg hängt entscheidend davon ab, wie gut es gelingt, technologischen Wandel, gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden. Die Branche steht dabei vor tiefgreifenden Veränderungen. Neue Technologien wie Künstliche Intelligenz und automatisierte Produktionsprozesse verändern nicht nur die Produktionsweise, sondern auch die kreative Arbeit selbst. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an ökologische Nachhaltigkeit, Diversität und digitale Ethik.

Die AMCRS stellen sich diesen Herausforderungen aktiv. Das Netzwerk etabliert Diskussions- und Entwicklungsräume, in denen Zukunftsfragen gemeinsam bearbeitet werden: Welche Kompetenzen brauchen Medienmacher

von morgen? Wie lassen sich Diversität und Inklusion in der Produktionspraxis verankern? Welche ökologischen Standards können auch für digitale Produktionen gelten? Die Antworten auf diese Fragen entstehen nicht in Einzelbüros, sondern in der gemeinsamen Auseinandersetzung.

Hinzu kommt der strategische Ausbau internationaler Kooperationen. Die Märkte für Medienprodukte sind global und Baden-Württemberg kann nur dann relevant bleiben, wenn es mit anderen Kreativregionen vernetzt ist. Die AMCRS streben daher an, ihre Rolle als Schnittstelle zwischen regionalem Know-how und globaler Kreativwirtschaft weiter auszubauen – durch neue Partnerschaften, Co-Produktionen und Plattformen für den internationalen Dialog.



„Unsere Branche verändert sich rasant. Wer jetzt vernetzt, bildet, fördert und experimentiert, wird auch morgen noch im Spiel sein.“

Stefanie Larson, Leiterin AMCRS



Quellen:

- (1) Goldmedia & MFG Baden-Württemberg (2025) *Die VFX-, Animations- und Games-Branche in Baden-Württemberg*. Verfügbar unter: <https://www.goldmedia.com/studie/die-vfx-animations-und-games-branche-in-baden-wuerttemberg/>.
- (2) Goldmedia & MFG Baden-Württemberg (2025) *Die VFX-, Animations- und Games-Branche in Baden-Württemberg*. Verfügbar unter: <https://www.goldmedia.com/studie/die-vfx-animations-und-games-branche-in-baden-wuerttemberg/>.
- (3) Animation Media Creators Region Stuttgart (AMCRS) *AMCRS – Animation Media Creators Region Stuttgart*. Verfügbar unter: <https://amcrs.de/amcrs/>.
- (4) MFG Filmförderung *Line Producer / Förderung – MFG Filmförderung Baden-Württemberg*. Verfügbar unter: <https://film.mfg.de/foerderungen/line-producer/>.
- (5) Animation Media Creators Region Stuttgart (AMCRS) (2025) *TALENT Meet-up BW 2025*. Verfügbar unter: <https://amcrs.de/talent-meet-up-bw-2025/>.

Kontakt:

Animated Media Creators Region Stuttgart (AMCRS)

Gähkopf 5

70192 Stuttgart

Telefon: +49 711 997 999 0

E-Mail: contact@amcrs.de

<https://amcrs.de/>

Autorin:

Jennifer Gläser

Stand:

September 2025

Kurz gefragt, kurz gesagt

UNSER VIDEOFORMAT „KURZ GEFRAGT, KURZ GESAGT“

Seit diesem Jahr ergänzt das neue Format „Kurz gefragt, kurz gesagt“ die Kommunikations- und Öffentlichkeitsmaßnahmen der RegioClusterAgentur BW. Aufbauend auf dem etablierten Format „360 GRAD BW – Erfolgsgeschichten aus Baden-Württemberg“ werden nun zusätzlich kurze Videoporträts realisiert, die erfolgreiche Innovations- und Kooperationsaktivitäten von Clusterinitiativen, Wirtschaftsförderungen und weiteren Innovationsakteuren im Land vorstellen. Im Mittelpunkt stehen dabei prägnante Einblicke in die Arbeit der regionalen Akteure: In kurzen Interviews geben sie Antworten auf zentrale Fragen rund um Innovation, Zusammenarbeit und Zukunftsgestaltung.

Die ersten Beiträge verdeutlichen die Vielfalt und Innovationskraft Baden-Württembergs:

- Das Netzwerk solid UNIT e. V., gegründet Ende 2019, setzt sich für die klimaschonende Nutzung massiver mineralischer Baustoffe im Bauwesen ein. Es vernetzt Hersteller, Bauverbände und Bauwirtschaft, um gemeinsam neue Standards und Lösungen für nachhaltiges und klimagerechtes Bauen zu entwickeln. Mit dem Wissensportal „Klimaneutral Massiv Bauen@skills.BW“ schafft solid UNIT eine praxisorientierte Plattform, die Fragen zur Klimaneutralität im Bau beantwortet und die Branche aktiv in die Klimawende einbindet.
- Das EMMA – Kreativzentrum Pforzheim verbindet historische Jugendstilarchitektur mit einem modernen Umfeld für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Als Heimat des internationalen Residenzprogramms „Designers in Residence“ bietet es Nachwuchsdesignerinnen und -designern aus verschiedenen Disziplinen Raum und Ressourcen, um innovative Projekte zu entwickeln. Mit Ateliers, Coworking-Spaces und einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm schafft das EMMA einen Ort des Austauschs, der Pforzheim als kreativen Standort mit internationaler Strahlkraft stärkt.
- Das Softwarezentrum Böblingen/Sindelfingen e. V. zählt zu den größten technologieorientierten Unternehmensnetzwerken Europas. Es unterstützt Start-ups und etablierte Firmen mit moderner Infrastruktur, gezielter Vernetzung und vielfältigen Angeboten. Mit dem 2021 eröffneten AI xpress wurde ein innovatives Start-up- und Technologiezentrum für Künstliche Intelligenz geschaffen, das auf über 2.000 m² Coworking- und Maker-Spaces sowie Bildungsangebote bietet. Als Teil des Start-up BW Accelerators stärkt das Softwarezentrum die Gründungs- und Innovationslandschaft in der Region nachhaltig.

Mit „Kurz gefragt, kurz gesagt“ wird die erfolgreiche Arbeit der RegioClusterAgentur BW in der Sichtbarmachung regionaler Innovationsleistungen konsequent fortgesetzt – kompakt, authentisch und nah an den Menschen, die Baden-Württemberg durch ihre Ideen und ihr Engagement weiter voranbringen.





solid UNIT im Porträt der RegioClusterAgentur BW

Erfolgsgeschichte

Das Format „Kurz gefragt, kurz gesagt“ von der RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation in Baden-Württemberg stellt die Arbeit des Netzwerks solid UNIT e. V. vor, das seit seiner Gründung 2019 über die Klimaschutzpotentiale des innovativen Massivbaus informiert und weitere Innovationen vorantreibt. Mit einem Klimabeirat, bundesweiten Netzwerk-Teams und dem Wissensportal „Klimaneutral Massiv Bauen@skills.BW“ hat solid UNIT e. V. neue Standards gesetzt und die Bauwirtschaft aktiv in die Klimawende eingebunden.

solid
UNIT



Facts & Figures solid UNIT

25
Mitglieder in BW

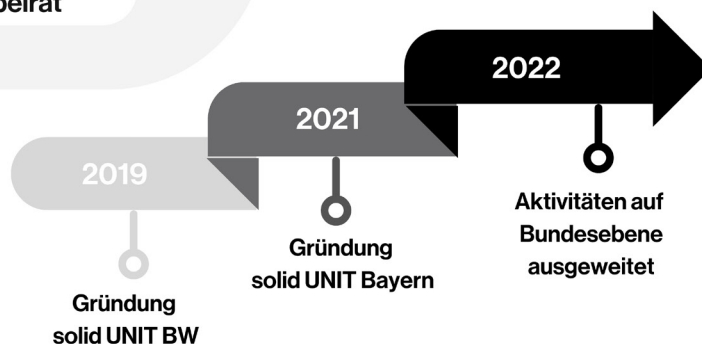
6
Netzwerk-Teams

9
Mitwirkende im
Klimabeirat



ZIEL von solid UNIT e. V. ist, das Wissen um die Klimaschutzpotentiale des innovativen Massivbaus noch stärker in die Breite zu tragen.

Dazu fördert das Netzwerk den Dialog und das Zusammenwirken zwischen Politik, Wissenschaft, Planenden, Architektinnen und Architekten, Start-ups und der Öffentlichkeit.



Sie wollen mehr erfahren?
Dann melden Sie sich unter
info@solid-unit.de.
Weitere Informationen finden Sie
hier: <https://www.solid-unit.de/>



EMMA - Kreativzentrum Pforzheim im Porträt der RegioClusterAgentur BW




Erfolgsgeschichte

Im Rahmen der Video-Reihe „Kurz gefragt, kurz gesagt“ von der RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation in Baden-Württemberg wird das EMMA – Kreativzentrum Pforzheim vorgestellt. Dieses verbindet historische Jugendstilarchitektur mit einem kreativen Umfeld für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Als Heimat des internationalen Residenzprogramms „Designers in Residence“ bietet es Nachwuchsdesignerinnen und -designern aus verschiedenen Disziplinen Raum und Ressourcen, um innovative Projekte zu entwickeln. Mit Coworking-Spaces, Ateliers, Büros und einem breit gefächerten Veranstaltungsprogramm schafft das EMMA einen Ort für Austausch, Zusammenarbeit und Inspiration für Kreativschaffende aus der Region, der Pforzheim als kreativen Standort mit internationaler Strahlkraft stärkt.

EMMA  Kreativzentrum
Pforzheim



 Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus

 Kofinanziert von der
Europäischen Union

Regio
Cluster
Agentur 
Für Innovation und
Transformationsprozesse
Baden-Württemberg

Facts & Figures EMMA

2010 Gründung von
CREATE!PF für die
Kreativwirtschaft in
Pforzheim

2014
Fertigstellung des
Kreativzentrums
EMMA

Seit Oktober 2014 fungiert
das EMMA - Kreativzentrum
Pforzheim als zentrale
Plattform für die Pforzheimer
Kreativwirtschaft.



Seit 2016 schreibt das EMMA in Kooperation mit der Hochschule Pforzheim und dem Design-Center Baden-Württemberg das internationale Stipendiatenprogramm "Designers in Residence" aus, das Nachwuchsdesigner aus den Bereichen Schmuck-, Mode-, Accessoires sowie weiteren Designdisziplinen für drei Monate ins EMMA - Kreativzentrum Pforzheim einlädt, um an konkreten Projekten zu arbeiten.



**Das übergeordnete Ziel ist es,
Pforzheim als Kreativstandort nicht
nur lokal, sondern auch
überregional bekannt zu machen
und zu stärken.**

Sie wollen mehr erfahren?
Hier finden Sie weitere
Informationen:
<https://www.emma-pf.de/>



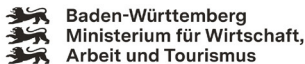
Softwarezentrum
Böblingen/Sindelfingen e. V.
im Porträt der
RegioClusterAgentur BW

Erfolgsgeschichte

Das Video-Format „Kurz gefragt, kurz gesagt“ von der RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation in Baden-Württemberg stellt die Arbeit des Softwarezentrums Böblingen/Sindelfingen e. V. vor, das zu den größten branchenbezogenen Technologiezentren in Europa zählt. Es unterstützt Start-ups und etablierte Firmen durch moderne Infrastruktur und gute Vernetzung. Ein zentrales Projekt ist das 2021 eröffnete AI xpress – ein Böblinger Start-up- und Innovationszentrum für KI und Technologie. Auf 2.200m² bietet es Coworking Spaces, Maker Spaces und Bildungsangebote. Als Teil des Start-up BW Accelerator fördert es Gründungen und den Technologietransfer in der Region.



AI Xpress



Kofinanziert von der
Europäischen Union



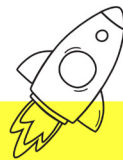
Facts & Figures Softwarezentrum

Das Softwarezentrum wurde 1995 gegründet und hat inzwischen 130 Mitglieder.

Seit Oktober 2021 betreibt das Softwarezentrum mit dem Startup- und Innovationshub AI xpress einen weiteren Standort.



Das Ziel des Softwarezentrums Böblingen/Sindelfingen e. V. ist es, den Strukturwandel in der Region aktiv zu gestalten und die Entwicklung der IT-Branche zu fördern. Es bietet insbesondere KMU und Start-ups günstige Büroflächen, umfassende Services und eine moderne Infrastruktur. Durch Networkingangebote und gemeinsame Projekte wird die Kooperation zwischen den Unternehmen gestärkt.



Weitere Projekte

- Mittelstand-Digital Zentrum Klima.Neutral.Digital
- KI-Lab Region Stuttgart
- ZD.BB – Zentrum für Digitalisierung Region Stuttgart

Sie wollen mehr erfahren?

Hier finden Sie weitere Informationen:

<https://www.softwarezentrum.de>

Bildquellen:

Seite 1: © RCA BW

Seite 2: © monsit - stock.adobe.com

Ausblick



REGIONALE GOVERNANCE ALS SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT BADEN-WÜRTTEMBERGS

Die anhaltenden Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft zeigen deutlich: Zukunft wird regional gestaltet. Regionen, die über funktionierende Strukturen der Zusammenarbeit verfügen, können schneller, gezielter und wirkungsvoller auf Veränderungen reagieren. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten, disruptiver Technologien und globaler Umbrüche erweist sich eine starke regionale Governance als entscheidender Erfolgsfaktor – sie schafft Orientierung, ermöglicht Kooperation und stärkt die Widerstandsfähigkeit lokaler Innovationssysteme.

Eine zukunftsfähige Region zeichnet sich dadurch aus, dass sie nicht nur auf Wandel reagiert, sondern ihn aktiv mitgestaltet. Dafür braucht es Strukturen, die die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Gesellschaft koordinieren und strategisch lenken. Clusterinitiativen, Wirtschaftsförderungen und weitere Innovationsakteure bilden das Rückgrat dieser Zusammenarbeit. Gemeinsam schaffen sie Räume für den Austausch, für die Entwicklung neuer Ideen und für die Umsetzung innovativer Projekte – stets mit dem Ziel, Baden-Württemberg als starken, vernetzten und lernfähigen Standort zu positionieren.

Die RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation in Baden-Württemberg leistet hierbei einen zentralen Beitrag. Durch ihre Arbeit werden regionale Governance-Strukturen analysiert, weiterentwickelt und durch neue Akteure ergänzt. So entstehen in den Regionen funktionierende Netzwerke, die durch gemeinsames Handeln Resilienz aufbauen und neue Handlungsräume eröffnen. Mit

Projekten wie dem ZielgruppenRadarBW werden relevante Innovationsakteure identifiziert und gezielt in regionale Prozesse eingebunden, um Kompetenzen zu bündeln und Zukunftsthemen ganzheitlich zu bearbeiten.

Resilienz – verstanden als die Fähigkeit, auf Krisen adaptiv zu reagieren und sich gleichzeitig strategisch weiterzuentwickeln – wird zunehmend zum Markenzeichen einer starken Region. Sie entsteht nicht zufällig, sondern durch Vertrauen, Kommunikation und gemeinsame Zielorientierung. Regionales Handeln braucht daher stabile, zugleich aber anpassungsfähige Governance-Strukturen, die als Fundament für langfristige Entwicklung wirken.

Baden-Württemberg verfügt über eine beeindruckende Vielfalt an Ideen, Kompetenzen und Akteuren. Diese Vielfalt zu bündeln und in eine gemeinsame Zukunftsstrategie zu überführen, ist die große Aufgabe der kommenden Jahre. Mit der Weiterentwicklung regionaler Governance-Strukturen und der konsequenten Unterstützung durch die RegioClusterAgentur BW wird der Weg geebnet, um regionale Innovationssysteme dauerhaft zu stärken, den Transformationsprozess aktiv zu gestalten und Baden-Württemberg als europäischen Vorreiter in Sachen Innovationskraft, Nachhaltigkeit und Kooperation zu positionieren.

So entsteht ein starkes, lernfähiges und zukunftsorientiertes Baden-Württemberg – getragen von der Überzeugung, dass nachhaltige Entwicklung dort beginnt, wo Menschen und Institutionen gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Netzwerke im Überblick

NETZWERKE IM ÜBERBLICK

proHolzBW GmbH

proHolzBW ist das landesweite Netzwerk für Forst und Holz in Baden-Württemberg. Sie vernetzt Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ziel ist es, die nachhaltige Nutzung des Rohstoffs Holz zu fördern, Innovationen voranzubringen und die Sichtbarkeit klimafreundlicher Bauweisen zu stärken. Mit Informations- und Beratungsangeboten unterstützt proHolzBW Unternehmen und Kommunen.

proHolzBW GmbH
Forum Holzbau
Hellmuth-Hirth-Straße 7
73760 Ostfildern
Telefon: +49 711 400 5457 0
E-Mail: info@proholzbw.de
Website: <https://proholzbw.de/>

TRANSFORMOTIVE

TRANSFORMOTIVE ist die regionale Innovations- und Transformationsinitiative für die Fahrzeug- und Mobilitätsindustrie in der Region Heilbronn-Franken. Sie unterstützt Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Kommunen auf dem Weg zu neuen Technologien, Geschäftsmodellen und nachhaltigen Wertschöpfungsstrukturen. Im Vordergrund steht der Wandel hin zu E-Mobilität, Digitalisierung, automatisiertem Fahren und klimafreundlichen Antriebskonzepten. Die Initiative begleitet Betriebe bei Qualifizierung, Technologietransfer und Innovationsprojekten und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit einer der wichtigsten Industriebranchen der Region.

Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH
Koeffstr. 17
74076 Heilbronn
Telefon: +49 7131 20996 0
E-Mail: info@wfgheilbronn.de
Website: www.wfgheilbronn.de

Virtual Dimension Center (VDC) w. V.

Das Virtual Dimension Center (VDC) w. V. in Fellbach ist eines der führenden Kompetenznetzwerke für 3D-Technologien, Virtual & Augmented Reality, Simulation und digitale Produktentwicklung. Die Mitglieder profitieren von Technologietransfer, Wissenstransfers, Pilotprojekten, sowie Test- und Demonstrationsmöglichkeiten. Mit Fokus auf Effizienz, Qualität und neue Nutzererlebnisse trägt das VDC dazu bei, Entwicklungsprozesse zu beschleunigen und Produkte smarter, sicherer und nachhaltiger zu gestalten.

Virtual Dimension Center (VDC) w. V.

Auberlenstraße 13

70736 Fellbach

Telefon: +49 711 585309 0

E-Mail: info@vdc-fellbach.de

Website: <https://www.vdc-fellbach.de/>

AMCRS Animation Media Creators Stuttgart

Die AMCRS sind das zentrale Netzwerk der baden-württembergischen Animations- und Visual-Effects-Branche. Schwerpunkte sind Animation, VFX, Virtual Production und Games sowie der Auf- und Ausbau von Strukturen, um die Kapazität Baden-Württembergs zu bündeln und international relevant zu machen. Die AMCRS unterstützen ihre Mitglieder mit Talentförderung, Standortmarketing, Projektvernetzung und internationaler Sichtbarkeit.

AMCRS Animation Media Creators Stuttgart

Gähkopf 5

70192 Stuttgart

Telefon: +49 711 997 999 0

E-Mail: contact@amcrs.de

Website: <https://amcrs.de/amcrs/>

solid UNIT e. V.

solid UNIT Baden-Württemberg ist ein zukunftsorientiertes Netzwerk für innovativen und nachhaltigen Massivbau. Es verbindet Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Verbände, um klimafreundliche Baustoffe, moderne Fertigungstechniken und digitale Planungsmethoden voranzubringen. Mitglieder profitieren von Wissenstransfer, gemeinsamen Projekten und praxisnahen Austauschformaten. Mit Fokus auf Effizienz, Ressourcenschonung und CO₂-Reduktion trägt solid UNIT dazu bei, Bauprozesse zu optimieren und langlebige, nachhaltige Bauwerke zu realisieren.

solid UNIT e. V.

Hohenzollernstraße 25

70178 Stuttgart

Telefon: +49 711 6485 30

E-Mail: info@solid-unit.de

Website: <https://www.solid-unit.de>

EMMA – Kreativzentrum Pforzheim

Als zentraler Innovations- und Netzwerkort stärkt das EMMA – Kreativzentrum Pforzheim die regionale Kreativ- und Designwirtschaft. Es verbindet Designer, Start-ups und Unternehmen, fördert Austausch und Wissenstransfer und bietet Räume für Coworking, Prototyping und Zusammenarbeit. Mit Fokus auf Kreativität und Interdisziplinarität unterstützt das EMMA die Entwicklung neuer Ideen und marktfähiger Produkte.

EMMA – Kreativzentrum Pforzheim

Emma-Jaeger-Straße 20

75175 Pforzheim

Telefon: +49 7231 3937 30

E-Mail: info@emma-pf.de

Website: <https://www.emma-pf.de>

Softwarezentrum Böblingen/Sindelfingen e. V.

Als eines der größten Technologie- und Gründungszentren seiner Art bietet das Softwarezentrum Böblingen/Sindelfingen ideale Rahmenbedingungen für Unternehmen der IT- und Softwarebranche. Es vernetzt etablierte Firmen und Start-ups, fördert den fachlichen Austausch und unterstützt seine Mitglieder bei Wachstum, Innovation und Kooperationen. Mit modernen Büro- und Entwicklungsflächen, Beratungsangeboten sowie vielfältigen Netzwerkveranstaltungen schafft das Softwarezentrum ein Umfeld, in dem digitale Lösungen effizient entwickelt und erfolgreich auf den Markt gebracht werden können.

Softwarezentrum Böblingen/Sindelfingen e. V.

Otto-Lilienthal-Straße 36

71034 Böblingen

Telefon: +49 7031 714 701

E-Mail: info@softwarezentrum.de

Website: <https://www.softwarezentrum.de>

Herausgeber

RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation in Baden-Württemberg
im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg
Marienstraße 23
70178 Stuttgart
Telefon: + 49 711 658 355 0
E-Mail: office@rca-bw.de
Webseite: www.rca-bw.de

Grafiken Einband:
Rakete: © Coosh448 – stock.adobe.com
Hintergrund: © Arroyan Art – stock.adobe.com



Kofinanziert von der
Europäischen Union



